

BELLE TEN

Cilt: LIII

Nisan 1989

Sayı: 206

EIN HURRO—HETHITISCHES FESTTRITUAL:
(H)İŞUWAŞ

- I -

ALİ M. DİNÇOL

In magnis et voluisse sat est

VORWORT

Als ich 1968 auf Anregung von Herrn Prof. Dr. E. Laroche die Bearbeitung des Hişuwaş-Festes als Dissertationsthema wählte, schien der Umfang des Textmaterials, trotz der Mehrheit von damals unklassifizierbaren Tafeln (Cat. 433), für eine Doktorarbeit geeignet zu sein, die ein ziemlich unerfahrener Anfänger in einer Zeitspanne von vier, höchstens fünf Jahren abschliessen sollte.

Es stellte sich aber nach fast eineinhalb Jahren heraus, dass es keine leichte Aufgabe war, unter den hiesigen Umständen, die Arbeit im gewünschten Ausmass rechtzeitig zu Ende zu führen. Ein Stipendium von dem Deutschen Archäologischen Institut ermöglichte mir, ein ganzes Jahr an der Freien Universität in Berlin bei Herrn Professor Dr. Einar von Schuler zu studieren und für die Lösung der philologischen Fragen -die nicht selten vorkamen- seinen Rat einzuholen, sowie die vorzügliche Bibliothek seines Instituts zu benutzen. Während dieses Studienaufenthaltes in Deutschland stellte mir Professor Laroche das Manuskript der neuen Edition seines Katalogs zur Verfügung, das meine Arbeit erleichterte, jedoch den Umfang des Materials auf ein Vielfaches ansteigen liess (CTH 628), und eine neue Redaktion des Textes bedingte. Im Jahr 1969 erschien mein Aufsatz über die fünfte Tafel des Festes (Dinçol 1969), leider mit vielen

Bulleten C. LIII, 1

(Druck)fehlern, weil ich die zweiten Korrekturfahnen nicht erhalten hatte. Ihm folgte 1971 ein kurzer Beitrag über die hurritischen Bergnamen (Dinçol 1971). Ende 1972 konnte die Arbeit ohne Berücksichtigung der unveröffentlichten Boğazköy-Tafeln, auf die im Katalog selbst und in inzwischen publizierten verschiedenen Artikeln hingewiesen wurde, abgeschlossen werden. Nach zwei Jahren ermöglichte mir, ein weiteres dreimonatiges Forschungsstipendium des DAI und die grosszügige Erlaubnis von Herrn Prof. Dr. Heinrich Otten das Studium dieser Belege in Marburg. Dabei stellte ich mehr als sieben neue Fragmente als zum Hišuwāš-Fest gehörig fest. Im selben Jahr veröffentlichte ich einen ausführlichen Besprechungsartikel über die Berg- und Flussnamenlisten des Festes (Dinçol 1974). Anfang 1978 lag das zweite erweiterte Manuskript vor. Die türkische historische Gesellschaft nahm es auf den Vorschlag meines verehrten Lehrers, Prof. Dr. U. Bahadır Alkım, im Prinzip in die Warteliste der zum Druck angenommenen Werke auf. Weil nach der damaligen Vorschrift der Gesellschaft die Bücher der Mitglieder Vorrang hatten, waren die Wartezeiten so lang, dass manche Studien schon bei ihrem Erscheinen dem aktuellen Zustand der Forschung nicht mehr entsprachen. Auf mein Ersuchen, die Drucklegung zu beschleunigen, wurde mir seitens eines Ankaraner Mitglieds telephonisch mitgeteilt, dass man wenigstens fünf bis sieben (!) Jahre in Kauf nehmen musste, bis das Buch veröffentlicht werden konnte, und dass es vielleicht besser wäre, zu versuchen, es in den Publikationen der philosophischen Fakultät der Universität Istanbul herauszugeben. Darauf entschloss ich mich, die Studie als Beiheft des *Jahrbuches für kleinasiatische Forschung* zu publizieren. Die dafür nötigen Formalitäten beanspruchten ebenfalls einige Zeit. Es ist überflüssig zu erwähnen, dass inzwischen mehrere Autographien und Aufsätze erschienen, die meine Textaufstellung zu weiteren Veränderungen zwangen und meinen bereits abgeschlossenen Kommentar beeinträchtigten. Die turbulenten Zeiten nach 1980 mit der Reorganisation der türkischen Universitäten nach dem neuen Hochschulgesetz, verursachten eine weitere Verzögerung der Drucklegung der Arbeit. 1982 hatte ich die Gelegenheit, etwa ein Monat lang in Berlin und München meine Studien aufzunehmen. Während meines Treffens mit den Kollegen Prof. Dr. Volkert Haas und Dr. Ilse Wegner stellte ich fest, dass sie für die Serie *Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler* auch über Hišuwā gearbeitet und bei der Textrekonstruktion und Deutung beträchtliche Entwicklungen erzielt hatten. Nach dem Austausch unserer Ergebnisse (1984, als ich mich wieder als Gast des DAI in Berlin

befand), musste mein Manuskript nocheinmal revidiert werden. Unser Entschluss, unsere Studien zu vereinigen, um unnötige Doppelarbeit zu vermeiden (1987), scheiterte leider, weil meine Kollegen mit Recht an ihre eigene Rekonstruktion (Salvini-Wegner 1984) festhalten mussten, die von meiner leicht abwich. Eine weitere Zusammenarbeit wage ich nicht mehr, weil ich hierzulande umständehalber mit dem schnellen Tempo meiner europäischen Kollegen nicht schritthalten kann. Ausserdem bin ich mir bewusst, dass ich kein Recht habe, die daran interessierten Hethitologen auf eine Gesamtbearbeitung noch länger warten zu lassen. Deshalb werde ich von diesem Band an eine verkürzte Version meiner Bearbeitung vom Hišuwāš-Fest in fortsetzenden Aufsätzen herausgeben.

Ich bitte alle Kollegen wegen der bisherigen Verspätung um Verständnis. Ferner mögen sie die Unzulänglichkeiten, die durch die äussere Form der Aufsätze hervorgerufen werden, mit Nachsicht betrachten. Weiters musste der philologische und sachliche Kommentar aus räumlichen Gründen kurzgefasst werden; die Neuerscheinungen können nur teilweise eingearbeitet werden. Auch dafür bitte ich um Nachsicht.

Ein letztes Wort sei hier der Danksagung gewidmet. Ich spreche meine tiefste Dankbarkeit meiner Frau und Kollegin Belkis Dinçol, M.A., dem Deutschen Archäologischen Institut, und allen oben genannten Kollegen aus. Die anderen, die nicht mit Namen genannt sind, vermieden aus verschiedenen Gründen meine Arbeit zu fördern; sie sind nicht erwähnenswert.

DAS WESEN UND DIE ALLGEMEINE STRUKTUR DES FESTES

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Anzahl der religiösen und mythologischen Texte unter den hethitischen Tafeln beträchtlich ist, wovon die Mehrheit die Festbeschreibungen bildet. Es ist erstaunlich, dass trotz der Üppigkeit dieser Textgattung die hethitische Gleichung des sumerischen bzw. des akkadischen Wortes für Fest, *EZEN* und *isinnu* bisher nicht festgestellt wurde. Auch die Bedeutung davon ist nicht ganz sicher. In manchem Zusammenhang scheint das Wort "Festmahl" oder -im modernen Sinne- "party" zu bedeuten, aber in Verbindung von religiösen Handlungen wird es für "Kultfest" oder "Kultzeremonie" verwendet (Güterbock 1970: 175 und Fn. 3).

Obwohl die Mehrheit der hethitischen Feste in der Hauptstadt Ḫattušaš vollzogen wurden, wobei der König und die Mitglieder der königlichen

en Familie anwesend waren, wurden auch lokale Feste in verschiedenen Städten und Kultzentren gefeiert. In manchen von diesen führte wieder der König die Aufsicht, in manchen anderen wurden die zeremoniellen Handlungen von dem Tempelpersonal ausgeführt. Die Feste von Karahna (Dinçol und Darga 1969/70) bilden für die lokale Kultfeier ein gutes Beispiel. Auf der anderen Seite sind uns manche religiösen Zeremonien bekannt, die in den betreffenden Texten auch als *EZEN* benannt sind, in denen aber die Hauptrolle die Personen spielen, die die Namen *bēl bitim* (Herr des Hauses) und *bēl niqê* (Opferherr) trugen. Das sind die Feste des Wettergottes von Kuliwišna und der Göttin Huwaššana von Hubešna (Güterbock 1962: 197; Otten 1971; CTH 690-2).

Die Namen, die den hethitischen Festen gegeben sind, enthalten gleichzeitig Anhaltspunkte über deren Eigenschaften. Sie sind nach den Namen der dadurch verehrten Gottheiten, der Städte oder Jahreszeiten in denen sie vollzogen werden, nach den Pflanzen, Tieren oder Instrumenten, welche in denen eine bedeutende Rolle spielen, nach den Menschengruppen oder Berufen, die entweder als Veranstalter oder als Subjekt des Rituals erscheinen, nach den natürlichen Ereignissen wie Regen und Donner, oder, nach bestimmten Vorfällen wie z.B. Thronerhebung benannt (vgl. Reichert 1963; Hoffner 1967; Güterbock 1970). Der Name des Hišuwāš-Festes, dagegen, lässt dessen Wesen nicht erschliessen. Wir kennen eine Gottheit und ein Land, die denselben Namen tragen. Das Land Išuwa befand sich als ein halbunabhängiger Pufferstaat zwischen Hatti und Mitanni, in der heutigen Elâzığ Region in der süd-östlichen Türkei (Garstang-Gurney 1959: 40-48). Der Name des Festes allein lässt an die Möglichkeit denken, dieses Ritual als eine lokale Kultfeier aufzufassen (Goetze 1955: 23; Hoffner 1967: 39). Aber, aus einer etwas näheren Betrachtung des Textes ergibt es sich, dass es in dieser Richtung keinerlei Indizien gibt. Die Berg- und Flussnamen, die in zwei Tafeln der Hišuwāš-Serie aufgezählt werden, wie Ammana = Amanus, Ḫazzi = Mt. Cassius, Zaphon, Ğebel Aqra (Otten 1969: 251 ff.), und andere Ortsnamen besonders in der XII. Tafel (KUB XX 52 + KBo IX 123 I 10', 17' und 21'), wie Kummanni = Comana, Adaniya = Adana und Tarša = Tarsus, weisen auf *Cilicia Campestris* und den Küstenstreifen des Nordlibanon, also grob gesprochen auf Kizzuwatna. Auch aus den Kolophonon der Tafeln ist zu entnehmen, dass das Fest aus Kizzuwatna stammt. Darin lesen wir: "Als die Königin Puduḫepa den Walwaziti, den Obertafelschreiber in Ḫattuša, nach Tontafeln aus Kizzuwatna zu suchen beauftragte, da hat er

diese Tafeln des *Ḫišuwaš*-Festes an jenem Tage abgeschrieben" (Otten 1951: 225; Dinçol 1969: 32, 40). Auch in verschiedenen Stellen des Textes sind andere Zeichen zu finden, die die Abstammung aus Kizzuwatna bestätigen: in einem Gebet (VIII. Tafel = KUB XL 102 VI 1'-5') wird die königliche Familie von Kizzuwatna erwähnt; nach den Opferhandlungen für die Berge (IX. Tafel = KBo XV 57, 5') trinkt der König (für) die Berge von Kizzuwatna, und die Musikanten spielen die Berge von Kizzuwatna (X. Tafel = KBo XV 52 I 54' - 55'). Die Grenzen von Kizzuwatna unterlagen sicherlich manchen Änderungen nach der Beschaffenheit politischer Umstände, aber, sie schlossen nie Išuwa ein, das in den Texten stets als ein getrenntes Nachbarland erscheint (Garstang-Gurney 1959: 53; Klengel 1968; Liverani 1973: 258 f.). Aus diesem Grunde wäre es logischer anzunehmen, dass dieses Fest seinen Namen von dem gleichklingelnden Götternamen entlehnt haben könnte. Der Text, jedoch, führt leider auch keinen undiskutierbaren Beweis zugunsten dieser Theorie. Nur in der fünften Tafel der aus dreizehn Tafeln bestehenden Serie des Festes kommt der Göttername Išuwa = Ešüwa = Ešue (vgl. Dinçol 1969; Tischler 1977: 438 f.; Salvini-Wegner 1984: 176) vor. In den übrigen Tafeln scheint die wichtigste Gottheit der Wettergott von der Stadt Manuziya -deren Lokalisation noch unbekannt ist, jedoch in Kummanni/Kizzuwatna zu suchen ist (del Monte-Tischler 1978: 259; CHD 179)- zu sein. Es ist denkbar, dass Išuwa = Ešue der eigentliche Name des Tešups von Manuziya ist. Dass sich zeremonielle Handlungen in Verbindung mit Ešue in der fünften Tafel (KUB XXXII 128 II 1-4) im Tempel des Wettergottes von Manuziya abspielen, und dass der Epitheton von Ešue, *A^{MUSEN}* = Adler, als der Beiname eines Wettergottes -unter den in Karahna gefeierten Göttern- vorkommt (KUB XXXVIII 12 III 15), können als weitere Anhaltspunkte dafür betrachtet werden. Ausserdem wird es am Ende des Gebets in der elften Tafel betont (KUB XXX 40 III 9-10), dass dieses Fest jährlich für den Wettergott gefeiert würde. Wenn hier das Wort *EZEN* das gesamte Fest bedeutet, und nicht eins der verschiedenen *SISKURs* und *EZENs* -die Bestandteile des *Ḫišuwaš*-Festes sind- gemeint wird, könnte auch dieser Ausdruck für diese Gleichung sprechen.

^DEšue, die variante Form von ^DḪišuwa, ist mit ^DḪešui identifiziert worden. Laroche wies in einem Aufsatz über Yazılıkaya (1952: 120) auf den kriegerischen Charakter des Reliefs Nr. 30 hin, das früher von Bittel (1941: 64 f.) und Güterbock (1943: 301 Fn. 14a) als ^DŠulinkat-

te = ^DU.GUR erkannt worden war, und schlug für ihre hurritische Lesung ^DḪešui vor, weil dieser Name vom Verbum ḫišuḫ- "verletzen" abgeleitet sein könnte, was der Beschreibung von ^DU.GUR in den hethitischen Texten als "blutbefleckt" gut passen würde. Diesem Vorschlag schloss sich -jedoch mit Vorbehalt- auch Güterbock (1953: 70) an. Otten zitierte Götterlisten (1959: 33), worin ^DZABABA anstatt ^DḪešui vorkommt, und zog aus der Tatsache, dass auch ^DU.GUR = ^DSulinkatte von martialischer Natur ist, die logische Folgerung, dass Ḫešui der hurritische Name des U.GUR sein soll. Falls die Gleichung Išuwa = Ešue = Ḫešue = U.GUR = Sulinkatte = ZABABA zu Recht bestehen sollte, so wäre es zu erwarten, dass das Ḫišuwaš-Fest die kriegerische Eigenschaft dieses Gottes widerspiegelt. Ein symbolisches Kampfspiel wird tatsächlich in der zehnten Tafel (KBo XV 52 V 1' ff.) des Festes inszeniert, aber, der Gott der darin teilnimmt, ist der Wettergott (vgl. Kammenhuber, RIA s.v. ^DḪešui: 369).

Wie die Bedeutung des Namens des Festes nicht frei von Zweifel ist, ist es auch nicht dessen Zweck. Aus den Handlungen in der fünften und der letzten Tafel ist jedoch zu entnehmen, dass der König den Mittelpunkt der Zeremonien und Gebete bildet, die seine Läuterung erzielen und ihm Leben, Wohlbefinden und militärische Siege sichern sollen.

Die zuverlässigsten Datierungskriterien sind von den Kolophonen des Textes zu gewinnen, die besagen, dass diese Tafeln auf Befehl Königin Puduḫepas, der Frau Ḫattušilis III. und der Mutter Tuḫaliyas IV., kopiert wurden. Aber, der damit erhaltene Anhaltspunkt ist nur für die Wiederaufnahme des Festes gültig. In der VIII. Tafel der Serie ist der Vermerk zu lesen (KUB XL 102 V 5' - 7'), dass ein "zammuri-Brot", das in den "alten Tafeln" fehlte, von dem Grosskönig Muwattali hinzugefügt wurde. Dieser Satz beweist, dass das Ḫišuwaš-Fest bereits vor Muwattalis Herrschaftperiode ausgeübt wurde. Anscheinend mass dieser Grosskönig wegen der negativen politischen Entwicklungen in seinem Land diesem siegversprechenden Fest aus Kummanni-Kizzuwatna grosse Bedeutung bei, und revidierte selber die Opferrationen. Es ist anzunehmen, dass vor ihm das Fest vielleicht einen lokalen Charakter hatte, und nur für die Souveräne Kizzuwatnas gedacht war.

Für das Fehlen oder Dasein des anlautenden Ḫ im Namen des Festes sind wenige Beispiele bekannt (Haas-Wilhelm 1974: 109 Fn. 1). Es ist vielleicht auf die Dialektunterschiede zwischen Kummanni und Ḫatti zurückzuführen.

Die Beschreibung des Festes ist auf eine Serie von dreizehn Tafeln verteilt, von denen die erste und die siebente völlig verlorengegangen sind. Die Nummer der meisten Tafeln sind in den Kolophonen angegeben; manchmal ist deren Reihe mit Hilfe des am Anfang der folgenden Tafel wiederkehrenden letzten Paragraphs der vorausgehenden Tafel leicht zu bestimmen. Aus den Zeitangaben in der II., der III. und der XIII. Tafel ergibt sich, dass das Fest neun Tage dauerte. Die ersten Tafeln der Serie verdienen besondere Beachtung: obwohl sie keine numerierte Kolophone besitzen, sind sie wegen der schon erwähnten Tagesangaben (UD. I./II. KAM QA-TI) vor der vierten -dem Kolophon nach bestimmten- Tafel anzuordnen. Sie enthalten ähnliche Handlungen und hurritische Sprüche, die erschweren, ihre Reihenfolge festzusetzen. Jedoch, bilden sie ohne Zweifel den Anfang der Serie, in deren übrigen Tafeln keine hurritischen Sprüche zu finden sind. Aus diesem Grunde kann das Fest inhaltlich in zwei Gruppen von Tafeln -namentlich die Tafeln 1-3 und 4-13- zerlegt werden. Manche Tafeln im zweiten Teil enthalten hurritische Namen und Termini, aber keine Rezitationen im Hurritischen.

Äusserliche Unterschiede wie die Teilung der Tafeloberflächen in sechs oder vier Spalten deuten hauptsächlich auf die Existenz zweier Versionen. Das Vorkommen von der Formel NU.TIL anstatt *Ú-UL QA-TI*, die kürzere oder ausführliche Angaben über den Schreiber (lediglich Name oder mit Genealogie), oder die kurzgefasste Inhaltsangaben der betreffenden Tafel im Kolophon, sind Merkmale sekundärer Natur, sie hängen von der Länge des Textes und der dadurch entstandenen grösseren oder kleineren Räume in der fünften und sechsten Spalte ab.

Das *Hišuwāš*-Fest enthält, wie die anderen Festrituale, stereotypische Handlungen wie Libationen, Brotopfer, Rezitationen usw.; es unterscheidet sich jedoch in mehreren Besonderheiten von ihnen. Diese können unter den folgenden Punkten zusammengefasst werden:

1 — In diesem Fest sind solche Handlungen enthalten, die als *SISKUR* bezeichnet sind. Die erste davon kommt in der zweiten Tafel vor, und wird dem hurritischen Begriff *keldi* gewidmet (KBo XV 47 + KUB XXV 42 IV 1 und Par.). Die zweite, die sich in der achten Tafel findet, wird als *hištami*-Opfer bezeichnet (KUB XL 102 VI 23'). Die dritte Opferhandlung findet im Verlauf der XI. Tafel statt, und wird für den Gott ZABABA ausgeführt (KUB XXX 40 I 27). Das letzte Opfer spielt sich in der XIII. Tafel ab (KBo XV 37 I 10-11) und wird *šara ašēšuwaš SISKUR*

(= etwa Opfer des Sitzens) genannt (Friedrich-Kammenhuber, HW²: 387). In diesem Opfer wird ausser den Inventartexten zum ersten Male die Statue eines Gottes, nämlich die des Wettergottes von Manuziya beschrieben. Wir erfahren in diesem Passus, dass seine Statue, in Übereinstimmung mit seinem Epitheton, mit einem goldenen Adler versehen ist, der seinem Ohr geneigt ist und *eribuškīš* heisst (vgl. Otten, RIA s.v. "Gold": 516). Die als *hīlistarni* bezeichneten Handlungen, die an einem Fluss stattfinden, bilden sowohl wegen der unbekanntenen Bedeutung des Namens, als auch wegen ihrer Besonderheit einen beispiellosen Prozess unter den anderen Opfern. In der VIII. Tafel werden wir die *hīlistarni/hīlistarni*-Belege zusammen bearbeiten. Ausser diesen vier *SISKUR*s sind im Text andere Opferhandlungen und Libationen für hurritische Begriffe wie *ambašši*, *keldi*, *lela*, *ḥašari*, *makalti/zi*, *dapunalli*, *yapunalli*, *šakri*, *arpuwaniya*, *ḥari mušuni* usw. erwähnt, die nicht als *SISKUR* bezeichnet sind (für die Bedeutung einiger Opfertermini, s. Haas-Wilhelm 1974: 59 ff; Larocche, GLH; Haas 1984: 333-450). Das Wort *SISKUR* scheint hier nicht nur ein schlichtes Opfern, sondern, wie etwa hethitisch *aniur* einen religiösen Vorgang zu bedeuten (Friedrich-Kammenhuber, HW²: 94).

Das Vorhandensein von Opfertaten = *SISKUR*s während eines Festes ist nicht aussergewöhnlich, dagegen ist die Tatsache, dass darin manche Handlungen auch als Fest = *EZEN* bezeichnet sind, eine nur auf *Ḫišuwaš* beschränkte Eigentümlichkeit. In der letzten Tafel der Serie findet eine wichtige Zeremonie statt, die *EZEN* ^D *Ḫilašši* genannt wird (KBo XV 37 III 1 ff.), wobei der Priester mit den Götterstäben auf den Rücken des gebeugten Königs schlägt, und er danach diese Szepter küsst. ^D *Ḫilašši* ist zweifelsohne von ^E *ḫila*— "Hof" abgeleitet, und bildet dessen vergöttlichte Form, wie das palaische *Hilanzipa*, dar (Haas, RIA, s.v. *Ḫilaš(š)i*: 409 f.). Dieses deifizierte Objekt und die Götterstäbe gehören dem Wettergott von Manuziya. Während der Bearbeitung der betreffenden Tafel (XIII. Tafel), werden die Einzelheiten dieses "Festes" eingehend betrachtet. Hier sei nur betont, dass das Schlagen mit den Stäben —das entweder der Übertragung der göttlichen Kraft (s. Otten 1951: 227 Fn. 28), oder der Befreiung von Sünden dient—, einmal vor dem *Ḫilašši* des Wettergottes von Manuziya und einmal vor ^DUD. KAM.SIG₅ (= etwa "der günstige Tag"), eine interessante Stellung in der Religionsgeschichte Vorderasiens hat.

2 - Ein symbolisches Kampfspiel, das im Laufe eines religiösen Festes inszeniert wird, ist uns schon im hethitischen Schrifttum aus dem kizzu-

watnischen Milieu bekannt (Otten 1974; CTH 699). In unserem Text ist ein zweites Beispiel in der zehnten Tafel der Serie zu finden. Es wird berichtet, dass dem grossen Tor gegenüber, auf dem Dach, zwei Harfenspieler vor dem Gott in der Kriegsweise spielen, indem sie so tun, als ob sie mit dem Wettergott kämpften. Dabei spielen sie den Kampfgesang (= *kuwayaralla*), und schlagen die *galgalturi*-Instrumente (KBo XV 52 V 2' ff.; für unterschiedliche Übersetzungen vgl. Neu 1968: 205 Fn. 15; Archi 1973: 27 Fn. 83; Boysan-Dietrich 1987: 86). Den Zweck dieses simulierten Kampfes entnehmen wir aus dem Gesang, der im gleich darauf folgenden Paragraph gesprochen wird. Aus diesem, wieder als *kuwayaralla*-bezeichneten, gebetsartigen Gesang geht hervor, dass der Sieger des Kampfspiels der Wettergott war, der die Feinde unter die Füße des Königs niederwirft, damit er sie "wie leere Töpfe zerbricht". Der *purapsi*-, der diese Worte spricht, mahnt den König, dass er sich nicht fürchten soll, weil der Wettergott ihm Leben, Gesundheit, die siegreiche Waffe der Zukunft und die Gunst der Götter auf ewig gegeben hat (vgl. CHD: 292). Obwohl diese Worte mit einem von dem luwischen Verbalstamm *kuwaya*- "fürchten" abgeleiteten Substantivum bezeichnet werden, scheint die Formel "wie leere Töpfe zerbrechen", die auch im Ullikummi Gesang zu treffen ist (Güterbock 1951: 152), aus der mesopotamischen Tradition (= *kīma diqari ḫubussunūti*) entlehnt zu sein (CAD "D", s.v. *dīqaru*: 158 a).

3 - Das *Ḫišuwaš*-Fest enthält Elemente aus den hethitischen, luwischen und hurritischen Kulturkreisen. Man möge sich an die Rezitationen in der hurritischen Sprache, die hurritischen Opfertermini, die hethitischen Begriffe wie *D Ḫilašši*-, die Worte mit luwischer Etymologie wie *kuwayaralla*- erinnern, um nur einige Beispiele zu nennen, die den Synkretismus in diesem Fest verdeutlichen. Die geographische Herkunft des Festes, namentlich Kizzuwatna, wo alle diese Kulturen miteinander zusammentreffen und sich gegenseitig beeinflussen, erklärt die Vermischung verschiedener religiöser und sprachlicher Elemente und deren Widerspiegelungen - mit dem Schwerpunkt der hurritischen Einflüsse- im Text.

I. TEIL: TAFELN MIT HURRITISCHEN SPRÜCHEN

A. TEXTAUFGSTELLUNG UND UMSCHRIFT

I. II. T A F E L

a. Textaufstellung

A. $A_1 = \text{KBo XV 48} (+ ?)$ $A_2 = \text{KBo XXXIII 185} (+ ?)$ $A_3 = \text{KUB XXXII 64}$

Weil die Zahl der fehlenden Zeilen in diesen, ohne Anschluss zusammengehörenden Fragmenten nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, wurden sie voneinander unabhängig numeriert.

Auf dem Rand von A_2 sind die Zeilenenden der anderen Seite zu sehen, von denen nur die Silbe -ša klar deutbar ist.

B. $\text{KBo XXIII 28} + \text{KUB XXXII 65} + \text{KUB XXXII 61} // \text{A I 1' ff.}$ C. $\text{Bo 7871} // \text{A I 22' ff.}$ D. $\text{Bo 5351 lk. Kol.} // \text{A I 30' ff.}$

r. Kol. // A II 17' ff.

E. $\text{KBo XXVII 196} + \text{KBo XXXIII 183} + \text{KBo XXVII 156} // \text{A II 2' ff.}$

$\text{KBo XXXIII 183 Vs II}$ (= jetzt Rs III) enthält die Enden von fünf Zeilen, deren Entsprechungen im Haupttext nicht zu bestimmen sind:

1'.	] - eš-ni ² -un-ni
2'.	-r] a ²
3'.	-d] a ²
4'.	] a ²
5'.	] -zi

F. $\text{IBoT IV 83} (= \text{Bo 1649}) // \text{A II 6' ff.}$ G. $G_1 = \text{KBo XXVII 194} (+ ?)$ $G_2 = \text{KBo XV 47} + \text{KUB XXV 42} // \text{A II 10' ff.}$

Weil die Zugehörigkeit der beiden Fragmente nicht sicher ist, wurden die Zeilen nicht durchgehend nummeriert.

KBo XV 47 + KUB XXV 42 Vs I enthält folgende Zeilenreste, deren Parallelität im Haupttext nicht bestimmbar ist:

1'.	] zu-up-pa-ru
2'.	] x
3'.	(-)t] i ² -ia-an

H. KBo XXIII 20 I // B II 23' ff.

I. KBo XXXIII 191 // G II 18ⁿ // A III 1' ff.

J. KBo XXVII 198 // A IV 19ⁿ ff.

K. KUB XXV 43, 7' // G V 1 ff.

L. KBo XXXIII 190 // G V 14 ff.

b. Umschrift

B	A, I
2'	1'. [(ar)-ra] -an- [zi]
|	2'. [(Ī. DÜG.GA da)] -an-zi
|	3'. [-k (án)] -zi
|	4'. [- (x ^D Iš-ḫa-ra-an)] ar-ra-an-zi
|	5'. [-(x ^{IŠ-TU NAM})] - MA-AN-TUM ¹ Ī. DÜG.GA
|	6'. [da-an- (zi nam-ma-aš)] -ši I TÚG SA ₅
8'	7'. [(TÚG-aš ¹ SA ₅)] kap-pa-an-da-an
|	8'. [] -zi
<hr/>	
9'	9'. [EGI (R - ŠU -ma)] ^D Al-la-a-ni-in
|	10'. [^D (Nu-pa-ti-i)] k bi-bi-ta
|	11'. [^D (Nu-pa)] -ti-ik za-al-ma-na-ia
|	12'. [ar-(r)] a-an-zi nu-us-ma-aš A-NA III DINGIR ^{MES}
|	13'. [za-la-am] -ši-ŠU-NU ² iš-ga-u-wa-an-zi

¹ B: -TI

² Ergänzt nach Tafel XIII, KBo XV 37 V 44-45.

	14'	14'. [x <i>NAM</i>] - <i>MA-AN-TUM</i> Ì.DÜG.GA da-at-ta-ri	
	15'	15'. [wa-aš-šu-w] a-an-zi-ma <i>A-NA</i> ^D Al-la-ni	
		16'. [(Ì TÚG ZA.GÌN)] da-an-zi	
		17'. [(<i>A-NA</i> ^D)] Nu-pa-ti-ik bi-bi-ta-ma	
		18'. [(Ì TÚG S)] A ₅ TUR I ^{TÚG} E.ÍB <i>MAŠ-LUTUR</i>	
C		19'. [(<i>A-NA</i> ^D A)] -dam-ma ^D Ku-pa-pa I TÚG SA ₅ TUR	
		20'. [(<i>A-NA</i> ^D U.GUR-ma)] I ^{TÚG} E.ÍB <i>MAŠ-LUSA</i> ₅	
		21'. [(wa-aš-ša-an) - zi <i>I-NA</i>] É ^D Nu-pa-ti-ik za-al-ma-na-ia-kán	
	1'	22'. [(<i>A-NA</i>)] ^D Nu-pa-ti-ik bi-bi-ta-pát	
	23'	23'. [(U)] D.I.KAM <i>QA-TI</i>	
	2'	24'	24'. [(lu-uk-kat-ta-ma-kán)] <i>I-NA</i> É hu-uḫ-ḫa-aš an-da-an
		25'. [(ad-da) -aš DINGIR ^{MES} -a] š pa-aḫ-ḫu-u ³ -e-ni-it	
		26'. [(wa-aḫ-nu-an-zi i) - i] a-an-zi-ma ki-iš-ša-an	
		27'. [(<i>PA-NI</i> DINGIR ^{MES} <i>A-BI-Š</i>) U ^(GIS)] BANŠUR ⁴ AD.KID ⁵	
		28'. [(ti-an-zi nu ^{NINDA})] mu-la-ti-in BA.BA.ZA ^{1/2} <i>UP-NI</i>	
D		29'. [(ti-an-zi nam-ma I ^{SÍG} kiš)] -ri-in BABBAR	
1'		30'. [I tar-pa-la-an SÍG (SA ₅ I tar-pa-la-a)] n SÍG ZA.GÌN	
		31'. [(pu-ru-ši-ia-la-an i-ia-an)] -zi	
		32'. [na-(an-ša-an) x (^{NINDA} mu-la)] ⁶ -ti	
4'	7'	34'	33'. [(^{GIS} BANŠUR-ša-an še-ir ti-an)] -zi
			A ₁ abgebrochen
	5'	8'	B I
			35'. [(na)] m-ma-kán <i>A-NA</i> ^{DUG} <i>KU-KU-UB</i> ⁷ GEŠTIN
			36'. [Š] A Á ^{MUSEN} pár-ta-u-wa-ar pa-aš-kán
			37'. [(n)] a-at-kán [(<i>A-NA</i> p)] u-ru-ši-ia-li an-da da-a-i

³ B und C om: -u-⁴ C ad: 1⁵ C om: AD.KID⁶ D ad: -a-⁷ C ad: 1

9'	10'
11'	

38'. [n] a-an-za-a [n]⁸ SA^D Li-lu-ri GAL-*ṢU*

39'. [(ḥa)] l-zi-iš- [š] a-an-zi

40'. [(nu^{LÚ} SANGA)]^D IM Ma-nu-zi-ia⁹41'. [(I N)INDA pá-r-ši-i]a nu LUGAL-i 1/2 NINDA¹⁰
ki-e-iz-za42'. [ki-e-iz-zi]-ia¹¹ da-ga-a-an da-a-i

43'. pu- [x x] x ka-a ka-a-ia

44'. ḥ-u- [x x] da-a-i

45'. nam-ma-a [š^{GIS}] ERIN A-NA Ì.GIŠ

46'. an-da šu- [ni-iz] -zi

47'. na-at-ša-a [n^{DUG} ku-ul] -li-ša-aš

48'. še-ir da-a-i

49'. nam-ma-kán [A-NA^{DUG} KU-KU] -UB GEŠTIN50'. SA Á^{MUSEN} pá-r-ta-a- [u-wa-ar ar] -ḥa da-a-i51'. na-at^{LÚ} pal-wa-at- [tal-li] pa-a-i52'.^{LÚ} pal-wa-at-tal-l [a-aš pa] -iz-zi53'. na-aš-ta Á^{MUSEN} -aš [pá-r-ta-a-u-wa-ar GA] L.A an-
da da-a-i54'.^{LÚ} SANGA^D IM Ma-nu-z [i-ia]55'.^{GIS} zu-up-pa-ri x x [x x x¹²]56'. an-da-ma-at^{SÍG} a-li-it SÍG SA₅

57'. te-pa-u-i-it iš-ḥi-ia-an

58'. na-at lu-uk-ki-iz-zi

59'. nu DINGIR^{MES} ar-ḥa wa-aḥ-nu-zi

60'. [an-da-ma-k] án kiš-ša-an me-ma-i

61'. [ti] -ia-ri-iš u-mi-in-na ši-in-na-e

62'. [da-ri-i] š ti-ia-ri-iš i-ni-ni-iš

63'. - 64' enthalten unlesbare Zeichenreste.

A, II

1'. pí-te-ìn-ni a-ši-ìn-na-ḥan-ti

⁸ C: na-aš-za⁹ C: ^DU^{URU} Manuzi¹⁰ Auf der Kopie steht AM anstatt NINDA¹¹ Ergänzt nach A, II 38'¹² Otten *StBoT* 15: 37 (340/d) - XXX UDU x [

	E			
	1'	2'	nam-ma a-pí-e-iz-za-pát ^{G1S} zu-up-pa-ri-it	
		3'	LUGAL-un wa-aḥ-nu-zi me-ma-a-i-ia a-pí-e-pát	
		4'	ud-da-a-ar ma-aḥ-ḥa-an-ma ¹³ LUGAL-un wa-aḥ-nu- ma-an-zi	
	F	5'	zi-in-na-i nu ^{LÚ} pal-wa-at ¹⁴ -tal-la-aš	
	2'	6'	Á ^{MUŠEN} -aš pá-r-ta-u-ni-it LUGAL-i me-na-aḥ-ḥa-an- da	
	4'	6'	7'	wa-a-tar III-ŠU pa-ap-pár-aš-zi pal-wa-iz-zi-ma ¹⁵ I-ŠU
	5'	7'	8'	LÚ pal-wa-at-tal-la-aš GAL.A
	G ₁	9'	Á ^{MUŠEN} -aš ¹⁶ -ša pá-r-ta ¹⁷ -u-wa-ar ḥar-zi-pát	
	1'	10'	LÚ SANGA-ma-aš-ša-an ^{G1S} zu-up-pa-ri	
		11'	wa-ra-a-an kat-ta A-NA ^{DUG} LIŠ.GAL dan-na-ra-an-ti	
		12'	da-a-i a-pa-a-aš-ša da-ma ¹⁸ -i zu-up-pa-ri ¹⁹	
		13'	SÍG a-li-it ²⁰ SA ₅ an-da iš-ḥi-ia-an-da ²¹	
	6' 12'	13'	14'	lu-uk-ki-iz ²² -zi nu nam-ma DINGIR ^{MEŠ} ar-ḥa wa-aḥ- nu-zi
			15'	an-da-ma-kán ki-iš-ša-an me-ma-a ²³ -i
	7' 13'	D	16'	da-ri-iš ti-ia-ri-iš
		1'	17'	li-el-lu-ri-in-na ²⁴ a-ba-te-en-na ti-ia-ri-en ²⁵ -na ma-nu- zu-un-na
			18'	e-nu-u-uš a-da-an-nu-uš e-na-a-aš
			19'	šü-mu-na-a-aš i-la-an-tar-pí-ig-ga-aš
			20'	a-a ²⁶ -ar-ma-li-ia-aš tu-bu-li-ia-aš
			21'	tu ²⁷ -pa-az-zi-ia-aš a-am-ma-ia
			22'	ma ²⁸ ru-pí-in-ne pí-te-in ²⁹ -ne
	13'	7'	23'	a-ši-in-na-an-ti

13 E: nu maḥḥan

14 E om: -at-

15 E: -ia anstatt -ma

16 F: -ni¹ -ša

17 E ad: -a-

18 F: ta-ma-a-i; G: ta-ma-i

19 E: ^{G1S} zuppari

20 G ad: SÍG

21 E: -ta

22 F und G: lu-uk-zi

23 G om: -a-

24 G: ^D Li-lu-u-ri-in-na

25 G: -in-

26 D om: -a-

27 D ad: -u-

28 D ad: -a-

29 G: -en-

14'	8'	24'	EGIR-ŠU-ma a-pí-e-iz-pát ^{GIS} zu-up-pa-ri-it
15'	|	25'	LUGAL-un wa-aḥ-nu-zi me-ma-a-i-ma a-pí-e-pát
	13'	26'	ud-da-a-ar nam-ma ^{LÚ} pal-wa-at-tal-la-aš
	B	27'	Á ^{MUŠEN} -aš pár-ta-u-ni-it wa-a-tar LUGAL-i
	1'	28'	me-na-aḥ-ḥa-an-da III-ŠU pa-ap-pár-aš-zi
	|	29'	pal-wa-a-i-iz-zi-ia II-ŠU
		30'	nu-uš-ša-an ^{LÚ} SANGA ^{GIS} zu-up-pa-ri kat-ta
		31'	A-NA ^{DUG} LIŠ.GAL dan-na-ra-an-ti še-ir da-a-i
		32'	nam-ma-kán ^{LÚ} pal-wa-at-ta-li
		33'	Á ^{MUŠEN} -aš pár-ta-u-wa-ar ar-ḥa da-a-i
		34'	na-at-kán EGIR-pa A-NA ^{DUG} KU-KU-UB GEŠTIN
		35'	[an] - da pa-aš-ki GAL.A-ma-kán pa-ra-a
		36'	[pí] -e-da-an-zi na-at-kán ar-ḥa
G ₂	8'	37'	[la] -ḥu-u-wa-an-zi
	|	38'	[(LUGAL-i)] -ma ku-it ki-e-iz-za ki-e-iz-zi-ia
1'		39'	[(1/2 NINDA)] ki-it-ta-ri na-at ^{LÚ} SANGA
		40'	[(ša-ra)] a da-a-i nu ki-iš-ša-an me-ma-a-i
		41'	[(ḥa-ap-p)] a-ni-u ³⁰ -uš ¹ ḥu-u-ri-u ³¹ -uš ḥa-ap-pa-nu-uz-za
		42'	[(ḥu-ri-uz)] -za ḥa-ap-pa-ni-un-ni
5 ³²		43'	[(ḥu-r)i-un] -ni ḥa-ap-pa-na-za-a
		44'	[(a-a-ri-in)] -ni ³³ ki-ri-bi-in-ne ³⁴
7 ⁿ	15'	45'	[(ki-ri-iš-t)] u-un-ni ku-ni-in-ne
8 ⁿ	16'	46'	[(nu-uš-ša-an 1/2 NIN)] DA.SIG ^{MES}
	|	47'	[(^{GIS} zu-up-pa-ri-ia)] -aš wa-ra-an-ta-aš
		48'	[(A-NA ^{DUG} LIŠ.GAL še-i)] r da- [(a-i)]
10 ⁿ	19'	49'	[(^{LÚ} SANGA-ma I NINDA.SIG LU)] GAL-i pa-r [(a-a e-ip-zi)]
			A ₁ abgebrochen
11 ⁿ			B II
		20'	nu-uš-ša-an LUGAL-uš QA-TAM tu-u-wa- [az]

³⁰ B om: -u-; auf der Kopie stehen -nu und ein fälschlich geschriebenes -uš

³¹ B, G: ḥu-ri-uš

³² Auf der Kopie ist eine Zeile übersehen.

³³ Letztes Zeichen ist auf dem Text G wie LÚ kopiert.

³⁴ G: ki-ri-bi-en-ni

	E		
	13'	30'	4'
			1'
			14. ka-a ⁴⁸ -u-zi-bi il-wa ⁴⁹ -i da-a-e
			15. ^D Li-el ⁵⁰ -lu-ri-in-na
			16. ⁵¹ a-ba-te-en ⁵² -na ti-ia ⁵³ -ri-in-na
			17. ma-nu-uz ⁵⁴ -zu ⁵⁵ -na
<hr/>			
			5'
			18. nu-za ^{LÜ} SANGA GALA da-a-i
			19. an-da-ma-kán ^{GIS} ERIN ki-it-ta-ri
			20. nu wa-a-tar <i>PA-MI</i> ḥu-u-up-ru-uš-ḥi
			21. la-ḥu-u-wa-i nu me-ma-a-i
			22. a-zu-ma-aš-ši-ia šu-mi-bu-na
			23. ⁵⁶ li-el ⁵⁷ -lu-ri-en-na a-ba-te-in-na
			11' 24. ⁵⁸ ti-ia-ri-in-na ma-nu-uz-zu-un-na
<hr/>			
			12'
			25. nu-uš-ša-an wa-a-tar ^{GIS} ERIN-za LUGAL-i
			26. ŠU ^{HL.A} -aš ⁵⁹ la-ḥu-u-wa-i nu me-ma-a-i
			27. a-zu-ma-aš-ši-ia šu-u-mi-bu-na
			28. a-a ⁶⁰ -ri-in-ni ki-ri-bi-in-ni
G,	16'		29. ki-ri-eš-tu-un-ni ku-ni-in-ni
<hr/>			
			17'
			30. na-aš-ta ^{GIS} ERIN <i>A-NA</i> Ì.GIŠ an-da
			31. šu-ni-ia ⁶¹ -zi na-at-ša-an ḥu-up-ru-uš-ḥi
			32. ḥa-aš-ši [(i p)] í-eš ⁶² -ši-ia-zi
			33. nu me-ma-a-i a-ḥar-ri-eš gi-lu-uš
			34. te-e-a EGIR-ŠU-ma V NINDA.SIG ^{MES} pár-ši-ia
			35. nu me-ma-a-i a-a-nu-iš ḥar-ša-iš
			36. gi-lu-uš te-e-a nu-kán <i>A-NA</i> NINDA.SIG ^{MES}
			37. a-na-a-ḥi da-a-i na-at-kán ⁶³ <i>A-NA</i> Ì.GIŠ
			10' 38. an-da šu-un ⁶⁴ -ni-iz-zi
			39. na-an-ša-an ḥu-up-ru-uš-ḥi
			40. ḥa-aš-ši-i pí-eš-ši-iz ⁶⁵ -zi

48 G om: -a-

49 G ad: -a-

50 G: -il-; E om: -cl-

51 G und E ad: Det. D

52 E: -in-

53 H ad: -ar-

54 E om: -uz-

55 E und G ad: -un-

56 E ad: Det. D

57 E om: -el-

58 E ad: Det. D

59 E: ŠU^{MES}

60 E om: -a-

61 E: -iz- anstatt -ia-

62 E: -iš-

63 E: | -iz

64 E om: -un-

65 E: -ia- anstatt -iz-

41. nu me-ma-i a-a-nu-e-eš [(a-na-ḥu-e-eš)]
 42. gi-lu-uš^D Li-e [1⁶⁶-(lu-ri-en-na)]
 43. ^DA-ba-te-e [n-na (ti-ia-ri-en-na)]
 44. ma-nu-zu- [un-n(a ki-el-di-an)]
 45. am-b [(a-aš-ši)]
 31' 46. x- [-(e?-)]

A₁ abgebrochen

E II

- 32'. [n]a?-an *IN-BI*^{HI.A} te-pu
 33'. [] ḥa-aš-ši-i pa-ra-a
 34'. [] -zi nu me-ma-i
 A₂ 35'. [-p] ár-ra-aš aš-mar-ra-aš
 G₂ 1' 36'. [] -aš gi-lu-uš te-ḫ- [a]

- 1' 2' 37'. [nu ^{LÚ}SANGA *IŠ-T (UGAL.GEŠTIN)*] I-Š [(U) ši-pa-an-ti]

E abgebrochen

G₂ III

- 3' 2'. nu me- [(ma-a-i) šu-wa-li-eš]⁶⁷
 3'. gi-lu-uš [(te-e-a)]
 4'. nam-ma GAL.GE [ŠTIN⁶⁸ (LUGAL-i pa-a-i)]
 5'. nu LUGAL-uš-ša ši^{68a}- [(pa-an-ti)]
 6'. me-ma-i-ma *Ú-UL* [(ku-it-ki)]
 7'. nu-uš-ši-kán GAL.GEŠTIN ar-ḥa [(da-a-i)]
 8'. na-an-ša-an kat-ta *A-NA*^{GIS} [BANŠUR (SISKUR)]
 9'. da-a-i EGIR-ŠÚ-ma-kán LUGAL-i
 10'. ^{GIS}ERIN ar-ḥa da-a-i
 11'. nu me-ma-i tu-bu-nu-uz-za
 12'. šu-ma-a ki⁶⁹-el-li-ia
 13'. ^DLi-el-lu-ri-in-na
 14'. a-ba-te-en-na ti-ia-ri-en-na
 14' 15'. ma-nu-zu-un-na

- 16'. nu ^{GIS}BANŠUR SISKUR ú-e-te-na-az

⁶⁶ E om: -el-⁶⁷ Ergänzt nach G₂ 11 18"⁶⁸ Auf der Kopie sieht das Zeichen wie ša- aus.^{68a} Auf der Kopie: me-⁶⁹ A₂: gi-

- 17'. ar-ḥa šu-up-pí-aḥ-ḥa-an-zi
 18'. nu ki-i da- [a-i] V NINDA.SIG^{MES}
 19'. I^{NINDA} mu-la-ti- [in x x] x [x U] P-MI
 20'. V NINDA.KUR⁴.RA [x x-u] š?-šu-a [š?
 21'. I^{DUG} LIŠ.GAL^{UTUL} kán-ga-ti 1/2 [
 22'. I GA.KIN.AG kap-pí-ša- [an
 23'. ^{GIS}ir-ḥu-i-ia-aš-ša-an ^{GIS}MA [^{GIS}GEŠTIN
 HÁD.DU.A]⁷⁰
 A₃ 24'. ^{GIS}ZÉ-IR-TUM an-da im-me-ia-a [n-da]
 2' 25'. iš-ḥu-u-wa-an Ī.GIŠ-ia⁷¹ -ša-an t [e-pu ']
 26'. A-NA^{DUG} aḥ-ru-uš-ḥi la-ḥu-u-wa-a [n-zi]
 27'. I GAL.A an-da-kán ^{GIS}ERIN ki- [it-ta-ri]
 28'. na-at-ša-an A-NA^{GIS} BANŠUR AD. KID
 29'. ḥa-an-da-an
 7' 30'. I NAM-MA-AN-TUM GEŠTIN-ia da-a-i
-
- G₂ IV
 8' 1. nu LUGAL-uš A-NA SISKUR ki-el-di-i [(a)]
 2. EGIR-an ti-ia-zi na-aš UŠ-GI⁷² - [(EM)]
 3. nu-uš-ši^{LÚ} SANGA^{GIS} ERIN pa-a-i
 4. nu me-ma-i iz-zi-bu-ne-bi ka-za-a
 12' 5. ka-u-zi-bi il-wa-i da-a-e
 6. ^DLi-lu-ri-en-na ^DA-ba-te-en- [na]
 7. ^DTi-ia-ri-en-na ^DMa-nu-zu-un- [na]
-
8. nu^{LÚ} SANGA IŠ-TUGAL.A wa-a- [tar]
 9. PA-MI^{GIS} BANŠUR la-ḥu-u-wa- [i]
 10. ^{GIS}ERIN-ia-kán an-da k [i-it-ta-ri]
 11. nu me-ma-i a-zu-ma-aš-ši- [ia]
 12. šu-mi-bu-na^DLi- [lu-ri-en-na]
 13. ^DA-ba-te-en-na^DT [i-ia-ri-en-na]
 A₁ 14. ma-nu-zu-un- [na]
-
- 1' 15. nu-uš-ša-an^{LÚ} SANGA wa-a-tar^{GIS} ERIN-az⁷³
 16. LUGAL-i ŠU^{MES} -aš la-ḥu-u-wa-i
 17. nu me-ma-i a-zu-ma-aš-ši-ia šu-mi-bu-na

⁷⁰ Ergänzt nach ihrem häufigen Zusammensein.⁷² A₃: -KI-⁷¹ A₃ ad: -aš-⁷³ A₁: -za

|	18.	a-a-ri-in-ni ki-ri-bi-in-ni
5'	19.	ki-ri-iš-du-un-ni ku-ni-in-ni
<hr/>		
6'	20.	na-aš-ta ^{GIS} ERIN A-NA Ì.GIŠ an-da
|	21.	šu-ni-ia-zi na-at-ša-an ħu-u-up-ru-uš-ĥi
|	22.	ĥa-aš-ši-i pí-eš-ši-ia-zi
|	23.	nu me-ma-i a-ĥar-ri-iš
9"	24.	gi-lu-uš te-e-a
<hr/>		
10"	25.	EGIR-ŠÚ-ma I NINDA.KUR ₄ .RA KU ₇ pár-ši-ia
|	26.	nu me-ma-i a-a-nu-e-eš ĥar-ša- [(iš)]
|	27.	gi-lu-uš ^D Li- [el-lu-ri-en-na ⁷⁴]
|	28.	a-ba-te- [en-na ti-ia-ri-en-(na)]
14"	29.	m [a-nu-zu-un-n(a)]
G ₂ abgebrochen		
A ₁ IV		
|	15"	[na-aš-ta a-na-a-ĥ] i da-a-i
|	16"	[nu me-ma-i a-a-nu-e-eš]
|	17"	[a-na-ĥu-u-eš gi-lu-uš te]-e-a
J	18"	[nu-uš-ša-an a-na-a-ĥi ^{DUG}] aĥ-ru-uš-ĥi
1'	19"	[A-NA Ì.GIŠ-ká (n an-da d) a-a-i NIN]
|		DA.KUR ₄ .RA
|	20"	[(pár-ši-ia-an-da) A-N] A
4'	21"	[(^{GIS} BANŠUR. SISKUR ^{GIS} ir-ĥ) u-i-ti d] a-a-i
<hr/>		
5'	22"	[EGIR-ŠÚ-(ma I NINDA. KUR ₄ .RA pár-ši-i)] a nu me-ma-a-i
|	23"	[^D Ĥé-p(át mu-šu-na-aš ^D Ĥé-pát d)] a-a-na
|	24"	[m(u-šu-na-na ki-iz-za-a)] ^{GIS} zé-ir-ra-e
|	25"	[(nam-ma-kán a-na-a-ĥi) da-(a-i)]
|	26"	[(nu me-ma-a-i a-nu-u-e-eš a-na)]-ĥu-e-eš
|	27"	[(gi-lu-uš te-e-a) nu a-na-(a-ĥi)]
12'	28"	[(NINDA.KUR ₄ .RA-ia nam-ma-pát) ... (i-ia-zi)]
<hr/>		
13'	29'	[] -a/za'

A₁ abgebrochen

⁷⁴ A₁: Rest eines Senkrechten

K

- 1'. [] x []
 2'. [] -me-e- []
 3'. [] -e-eš-ša []
 4'. [(-)] x-ri-e^D [?]
 5'. [] -x A-NA I []
 6'. [] gi-lu-uš te-e-a x' nu a-na-a- [ḫi]

K

G₂ V

- 7' 1. [nu^{LC} SANGA I NINDA.KUR₄R] A V
 NINDA.SIG^{MES} pár-ši-ia nu me-ma-i
 2. [ni-nu-un-na a]⁷⁵ -la-nu-un-na^D Ne-na-at-ta-aš
 3. [ku-li(it)] -ta⁷⁶ -aš a-a⁷⁷ -an-nu-li-ia⁷⁸ -aš
 4. [(uš-ḫu)] -li-ia-aš la-ak-ki-nu-un-na a-la-nu-un-na
 5. [da-a] z-zi⁷⁹ ma-nu-uz-zu-un-na^{80 D} E.A-aš
 6. ^D DAM.KI. NA-aš e-en-na-aš a-da-an-nu-uš
 7. u-ud-du-uš u-ud-du-uš-ia-ra-aš a-a-bi⁸¹ -ra-aš
 8. bi⁸² -bi-ta-aš šar-ra-aš z [a-a] l-ma-na-an-na
 9. ^D A-dam-ma-aš ^D Ku-pa-pa- [aš] ti-a-i-šu-un-na
 10. a-la-nu-un-na tu-mu-uz-zi⁸³ ḫi-iš-ta-ra-mi-in-ni
 11. a-lum-mi-in-ni i-na-at- [ta] -ri-in-ni šu-u-ru
 12' 12. šu-u-ru-mi-ia-aš a-a-bi-r [u-uš] na-aḫ-na-zu
 13. zi-ia-ru-un-na up-pa-la-ru-un-na

L

- 1' 14. [na] -aš-ta A-NA NINDA.KUR₄RA NINDA.
 SIG^{MES}-ia a-na-ḫi da-a-i
 15. [nu me-ma-i] a-a-nu-e⁸⁴ -eš a-na-ḫu-e-eš gi-lu-uš te-
 e-a
 16. [(na-aš-ta a)] -na⁸⁵ -ḫi^{DUG} aḫ-ru-uš-ḫi-ti A-
 NA⁸⁶ Ḫ.GIŠ-kán

75 Ergänzung nach III. Tafel A IV 12'

76 K: -da-a-

77 K om: -a-

78 K ad: -a-

79 Erg. nach III. Tafel A IV 15'

80 K: ma-a-nu-zu-u-un-na

81 K ad: -e-

82 K ad: -i-

83 K: du-um-mu-u-zi

84 L om: -e-

85 L ad: -a-

86 L om: A-NA

|	17.	[(an-da da-a-i) NINDA.KUR ₄].RA-ma-aš-ša-an NINDA.SIG ^{MES} -ia ⁸⁷
6'	18.	[(^{GIS} BANŠUR-i) ^{GIS} ir-ḫu] -u-i-ti-ša-an da-a-i
<hr/>		
7'	19.	[^{LÚ} SANGA ⁸⁸ I ^{NINDA} mu-la-t (i-in)] pár-ši-ia nu me- ma-i
|	20.	[a-a-nu-e-eš ḫar-ša-iš gi-lu-uš ^{89D}] Li-lu-ri-en-na
9'	21.	[a-ba-te-en-na ⁹⁰ (ti-ia-ri-na)] ma-nu-zu-un-na
	22'-	27" enthalten nur Reste eines Zeichens
	28".	[^{DUG} ḫu] -up-ru-uš-ḫi
	29'-	31" enthalten keine Reste
<hr/>		
	32"'. [	] -a/za
	33"'. [	] -aš ²
	34"'. [	] -na
	35"'. [	ma-nu] -zu ² -un-na

G₂ abgebrochen

H VI

1'	[] x [
2'	m [a] -nu-uz-zu- [
3'	na-at-ša-an ^{DUG} [
4'	A-NA ^{GIS} BANŠUR AD.KID da - [a-i
5'	te-pu da-a-i na-at-kán [
6'	nu me-ma-a-i ^{UTÚL} ga-an-ga-du-na-ḫ [é-eš ²
7'	du-pu-ra-e-iš ta-du-na-e-eš [
<hr/>	
8'	nam-ma-kán a-na-ḫi-ta a-aḫ-ru-uš-ḫi-ia-za da- [a-i]
9'	na-at-ša-an ḫu-u-up-ru-uš-ḫi-ia pa-ra-a pí-e [š-ši-ia- zi]
10'	nu me-ma-a-i a-nu-e-eš a-na-ḫu-e-eš gi-[lu-uš te-e-a]
11'	nam-ma-ša-an ^{NINDA} mu-la-ti-in pár-ši-ia [
12'	] x-i na-at-ša ¹ -a [n

⁸⁷ L om: -ia⁸⁸ Erg. nach III. Tafel C IV 6⁸⁹ Erg. nach G₂ IV 26-27⁹⁰ Erg. nach III. Tafel C IV 8

B lk. Rand

- 1'. DUMU.DUMU-Š [U DU] B.SAR^{MES}
 2'. PA-NI^m UR.MAH. [LÚ (GAL DUB.SAR^{MES}
 IŠ-T)] UR⁹¹

2. III. TAFEL

a. Textaufstellung

A. KUB XII 12

B. KUB XXXII 54 // A I 11' - 29'

C. KUB XXVII 10 IV 7' - 12' // A IV 1 - 10 (weicht ab);
 V 10' - 22' // A VI 1 - 18D. KBo XXXIII 194 + KBo XXX 159 + KBo XIV 131 V 1 - 28
 // A V 9 - 39; V 35 - 40 // C V 2' - 6'
 (ab Z. 40 weicht D ab); VI 1 - 24 // A VI 21 - 45

E. KBo VII 64 V // A VI 4 - 21

F. KBo XXXIII 189 IV / VI // A VI 34 - 42

F I ist teilweise parallel zur PV Vs. (KUB XLVII 75). Z. 3' wird nach KUB XL 102 II 12' (VIII. Tafel) ergänzt, wo die hurritischen Begriffe *šurzi*, *šukri*, *kušurni* und *šurinni* vorkommen, die hier am Ende von A I wieder zu finden sind, und deshalb nahelegen, dass F I wahrscheinlich den Anfang von A II ergänzen soll.

F II ist teilweise parallel zu G I und kann die weggebrochene III. Kol. von A bilden.

F I, II und G I werden wegen ihrer unsicheren Stellung am Ende des Haupttextes behandelt.

G. KBo XXXIII 173 (Kolophonfragment)

G I ist teilweise parallel zu F II, und kann deshalb die weggebrochene A III bilden. Die Parallel-Version (= PV), die aus drei Fragmenten KUB XLVII 74 (+) KUB XLVII 75 + KUB XLV 59 (Sandwichjoin) besteht, ist wahrscheinlich eine Übersichtstafel, die vielleicht die ersten Tagen des Festes in zusammenfassender Weise (ab II. Tafel) enthält. In dieser

⁹¹ Für die Rekonstruktion des Kolophons s. V. Tafel.

Version laufen die hauptsächlichen Vorgänge parallel zum Haupttext, aber, manche Einzelheiten scheinen absichtlich vernachlässigt zu sein.

Die PV wird auch am Ende des Haupttextes der III. Tafel behandelt.

b. Umschrift

	A I
	1'. x [
	2'. na- [
	3'. na- [
	4'. nu a ² - [
<hr/>	
	5'. nam- [ma
	6'. DUG [
	7'. iš/uš- [
	8'. me- [ma-i
	9'. ki-x- [
B	10'. na-a [t
1'	11'. Ĭ.GIŠ [
|	12'. ku-it [
3'	13'. A-NA [(GI) ⁵
<hr/>	
4'	14'. nam-ma [(L) ^U
|	15'. nu me- [(ma-i) ... (ti-ia-ri-iš) ... (a-na-a-ḫi da-a-i)
|	16'. ki- [(lu-uš na-aš-t)] a ¹ ...
|	17'. x [
|	18'- 20' weggebrochen
|	20'. A-NA Ĭ.GIŠ - [(kán)
|	21'. NINDA.KUR ₄ . RA-ma-aš-š [(a)-an
11'	22'. GIŠ ¹ ir-ḫu ² -i-ti-iš- [ša-an
<hr/>	
12'	23'. nu ^{L^U} SANGA nam-ma I [NINDA.KUR ₄ .RA KU ₇ pár-ši-ia]
|	24'. nu me-ma-i šu-ur-zi [šu-uk-ri
|	25'. ma-nu-zu-ḫi nu a-na-a-ḫi N [INDA.KUR ₄ .RA

¹ Der Unterschied zwischen den Paralleltexen besteht darin, dass dieser Abschnitt in B in 8 Zeilen, aber, in A in 9 Zeilen verteilt ist.

² B ad: -u-

- 16' | 26'. ḥa-an-te-iz-zi pal-ši ma- [
 27'. na-at nam-ma QA-TAM-MA i-ia-an- [zi]
-
- 17' | 28'. nu^{LÜ} SANGA nam-ma I NINDA.KUR₄.RA KU₇
 pár-ši-ia
 18' | 29'. ku-šu-ur-ni ti-ia-ri ma-nu-zu-ḥi nam-ma a-n [a-a-ḥi]
 30'. NINDA.KUR₄.RA-ia nam-ma-pát QA-TAM-MA i-ia-
 zi
 31'. nu^{LÜ} SANGA nam-ma I NINDA.KUR₄.RA KU₇
 pár-ši-ia
 32'. šu-ri-in-na ti-ia-ri ma-nu-zu-ḥi
 33'. nu a-na-a-ḥi NINDA.KUR₄.RA-ia nam-ma-pát
 34'. QA-TAM-MA i-ia-an-zi
-

A II

- 1'. x [
 2'. a-x [
 3'. nam-ma-a [š-kán
 4'. na-at LUGAL- [i
 5'. pu-u-ri-in d [a-a-i
 6'. ar-ḥa a-da-an- [zi
-

A III: weggebrochen

C IV

- 1'. [na] -at an- [
 2'. ku-it ḥar-z [i
 3'. I.GIŠ-kán an-d [a da-a-i
 4'. na-at-ša-an^{GIS}ir- [hu-i-ti an-da da-a-i
 5'. a-nu-uš ti-ši-ni- [iš
-

- 6'. nu^{LÜ} SANGA I NINDA.KU [R₄.RA KU₇ pár-ši-ia]

C A IV

- 7' 1. a³-a-nu-iš [(ḥar-ša-a)-iš ki-lu-uš⁴]

³ C om: a-⁴ Erg. nach II. Tafel G IV 27; dort: giluš, hier nach Z. 6 kiluš geschrieben.

2. ^DLi-lu-r [a-an-na⁵ (a-ba-ša⁶-an-na)]
 3. ti-ia-ri-en- [na ma-nu-zu-un-na]⁷
 4. na-aš-ta a-na- (ḫi d) a-a-i]⁸
 5. nu me-ma-i a- [a-nu-iš⁹ (a-na-ḫu-iš)]
 6. ki-lu-uš nu-uš- [ša-an a-na-a-ḫi]¹⁰
 7. ¹¹⁾DUG a-ah-ru-uš-ḫi- [ti A-NA Ì.GIŠ-kán]¹²
 8. an-da da-a-i NINDA. [KUR₄.RA-ma¹³]
 9. ^{GIŠ}ir-ḫu-i-ti¹⁴ a [n-da]
 10. da-a- [i]
-
11. EGIR-ŠÚ-ma I NINDA.KUR₄. [RA KU₇ pár-ši-ia]¹⁵
 12. ni-nu-un-na a-l [a-nu-un-na]¹⁶
 13. ^DNe-na-at- [ta ^DKu-li-it-ta¹⁷]
 14. ^DAl-la-a [n-ni¹⁸]
 15. da-az-zi [ma-nu-uz-zu-un-na¹⁹]
 16. ^DE.A ^D[DAM.KI.NA²⁰]
 17. nu me-ma-i [a-a-nu-iš ḫar-ša-a-iš]
 18. ki-e-lu- [uš ^DLi-lu-ra-an-na]
 19. a-ba-ta- [an-na ti-ia-ri-en-na]
 20. ma-nu-zu- [un-na na-aš-ta a-na-ḫi]
 21. da-a-i [nu me-ma-i a-a-nu-iš]

⁵ Letzter Zeichenrest kann nur zu -ra emendiert werden; die Endung wurde nach C IV 8' und hier nach Z. 19 als -anna ergänzt.

⁶ Sicher statt -ta-

⁷ Erg. nach II. Taf. G IV 29

⁸ Erg. nach Kontext.

⁹ Erg. nach A V 5.

¹⁰ Erg. nach II. Taf. G V 16.

¹¹ C: anda ^{DUG}ahru[šḫiti dai

¹² C om: Ì.GIŠ-kán

¹³ Kann auch N.K.RA-maššan sein

¹⁴ C: ^{GIŠ}ir-ḫu-u-i-it-t[i

¹⁵ Erg. nach A I 28'.

¹⁶ Erg. nach II. Taf. G V 2.

¹⁷ Erg. nach II. Taf. G V 2-3

¹⁸ In II. Taf. G V ist die Götterreihe anders.

¹⁹⁻²⁰ Erg. nach II. Taf. G V 5 und 6.

22. a-na-ḫ [u-iš ki-e-lu-uš]
 23. nu-u [š-ša-an a-na-ḫi]
 24. ^{DUG} a- [aḫ-ru-uš-ḫi-ti A-NA Ì.GIŠ-kán]
 25. an-d [a da-a-i NINDA.KUR₄.RA-ma]
 26. ^{GIŠ} [ir-ḫu-i-ti an-da da-a-i]

A abgebrochen

C IV (ab Z. 13', wo der Text von A abzuweichen beginnt)

13'. ^{LÜ} SANGA nam-ma [

- 14'. EGIR-ŠU-ma I NINDA.KUR₄.RA K [U₇ pár-ši-ia]
 15'. ^DNi-na-at-ta ^DK [u-li-it-ta
 16'. ma-at-ti pa-at-ti [
 17'. ^DE.A ^DDAM.KI.NA [e-en-na a-da-an-na ²¹

18'. EG [IR-ŠU-m] a nam-ma I [NINDA.KUR₄.RA
 KU₇ pár-ši-ia]
 19'. aš²- [] x-mi-šu [

- 20'. EG [IR-ŠU-ma nam]-ma I NINDA.KU [R₄.RA
 KU₇ pár-ši-ia]
 21'. ú-ud-du-uš ú-ud-d [u-uš-ia-ra-aš²²
 22'. za-al-ma-aš a-dam-ma- [aš ku-pa-pa-aš²³
 23'. EGIR-ŠU-ma V NINDA.SIG [^{MES} pár-ši-ia]
 24'. tu-mu-zi ḫi-iš- [ta-ra-mi-in-ni ²⁴
 25'. a-al-mi-en-na ta-a²- [
 26'. a-a-bi-ri-eš ^DNa-aḫ- [na-zu ²⁵
 27'. [ḫé] -pa-ia-ru-un-n [a

28'. EGIR-ŠU-ma ^{NINDA} i-du-r [i-iš pár-ši-ia]
 29'. ^DTi-ia-ri-in-na [ma-nu-zu-un-na ²⁶

²¹ Vgl. II. Taf. G V 6

²² Erg. nach II. Taf. G V 7

²³ Erg. nach II. Taf. G V 9

²⁴ Erg. nach II. Taf. G V 10

²⁵ Erg. nach II. Taf. G V 12; dort ohne Det.

²⁶ Vgl. II. Taf. G IV 29

- 30'. na-aš-ta a-na-ḫi da- [a-i na-at-kán^{DUG} aḫ-ru-uš-ḫi-ti]
 31'. A-NA Ī.GIŠ-kán [an-da da-a-i^{NINDA} i-du-ri-iš-ma-
 kán]
 32'. GIŠir-ḫu- [i-ti (an-da da-a-i)] *

C abgebrochen

A V

1. GIŠir-ḫu-i-ti IT-TI^{UZU} GAB da-a-i

-
2. nam-ma-kán a-na-a-ḫi-ta^{DUG} a-ḫ-ru-uš-ḫi-az
 3. da-a-i na-at-ša-an^{DUG} ḫu-u-up-ru-uš-ḫi-ia
 4. ḫa-aš-ši-i pa-ra-a da-a-i nu me-ma-i
 5. a-a-nu-iš a-na-ḫu-e-eš ki-e-lu

-
6. nam-ma-kán^{LÚ} SANGA IS-TU^{DUG} GAL.GEŠTIN
 7. I-ŠU ši-pa-an-ti nu me-ma-i šu-wa-li-e-eš ki-lu-uš

- D 8. nam-ma [^{LÚ} SANGA LUGAL-i^{DUG} KU-KU-UB
 GEŠ] TIN²⁷ pa-a-i
- I 9. nu-uš-ši^{GIŠ} i [(r-ḫu-i * QA-DU)]
 II^{27a} NINDA.KUR₄.RA^{MEŠ} pa-ra-a
 10. e-ip-zi nu-uš-ša-an LUGAL-uš
 11. IS-TU^{DUG} KU-KU-UB GEŠTIN^{UZU} GAB še-ir
 12. I-ŠU ši-pa-an-ti^{LÚ} SANGA me-ma-i šu-wa-li-e-²⁸ eš
 13. ki-lu-uš te-e-ia a-a-ri-in-ni ki-lu²⁹-bi-en-ni
 14. ki-ri-iš-du-un-na ku-ne-en-ni nu-uš-ša-an^{LÚ} SANGA
 7 GIŠir-ḫu-ú-i-ti QA-DU NINDA.KUR₄.RA^{MEŠ}³⁰ A-NA
 GIŠBANŠUR
 16. ^DLi-lu-ri da-a-i
-
- 8 17. nam-ma^{LÚ} SANGA LUGAL-i I^{DUG} GAL pa-a-i
 18. na-an IS-TU GEŠTIN šu-un-na-i

* Erg. nach KUB XLV 59+ (-PV) 1' u. 7'

²⁷ Erg. nach Z. 11 und 17

^{27a} D om: II

²⁸ D om: -e-

²⁹ D: -ri-

³⁰ D: ḫIA

- 12 | 19. na-an-ša-an LÚ SANGA A-NA NA₄ GIŠ BANŠUR
 20. ^DLi-el-lu-ri da-a-i EGIR-ŠU^U-ma LUGAL-uš
 21. IS-TU^{DUG} KU-KU-UB GEŠTIN I-ŠU ši-pa-an-ti
-
- 13 | 22. nu LUGAL-uš EGIR-pa IS-TU É^D IM pa-iz-zi
 23. nu a-da-an-na ú-e-ik-zi da-an-zi-ma
 24. ki-i II NINDA a-a-an BA.BA.ZA ŠA III ḥa-az-zi-la-aš
 25. II NINDA a-a-an ZÍD.DA ŠA III-ŠU ḥa-az-zi-la-aš
 26. I NINDA.GÚG BA.BA.ZA II UP-NI I NINDA KU₇,
 BA.BA.ZA UP-NI
 27. pár-ši-ia na-aš-ta a-na-a-ḥi da-a-i
 28. na-at PA-NI DINGIR LIM da-a-i
 20 | 29. nam-ma II^{DUG} ḥu-u-up-pár GEŠTIN da-an-zi
-
- 21 | 30. nu ḥa-an-te-iz-zi pal-ši^D U-up ma-nu-zu-ḥi
 31. TUŠ-aš e-ku-zi LÚ NAR ŠIR^{RU}
 32. NINDA.KUR₄ RA pár-ši-ia-u-an-zi NU.GÁL
 33. E G I R-ŠU^U-ma ^DḤé-pát mu-šu-ni TUŠ-aš e-ku- [zi]
 34. LÚ [(NA)] R ŠIR^{RU} NINDA.KUR₄ RA NU.GÁL
 [(EGIR-ŠU^U-m)a]
 35. [^DŠa-a-lu-u] š³¹ ^DKu-mar-bi TUŠ-aš e-ku- [zi]
 36. [LÚ NAR] ŠIR^{RU} NINDA.KUR₄ RA NU. [GÁL]
 37. [na] m-ma^D [³² (e-ku)-zi]
 38. [LÚ] NAR [ŠIR^{RU} (E)GIR-ŠU^U-ma]
 39. []^D []

A abgebrochen

D V

(ca. 2 Zeilen fehlen)

31' - 32' unlesbare Zeichenreste

33'. ḥar-kán-zi nu UKÚ^{MES} -uš iš-kán- [zi]

34'. ki-iš-ša-an [me-ma-i]

D C V

| 1'. Oberfläche stark verwittert

³¹ Vgl. A VI 21, 22 u. KBo XV 37 II 17³² Dieser GN kann nach A VI 23' Aa oder Šimegi sein.

35'	2'. [(a-bar-ri-en)] -ni ³³ D Li-lu-ri-na a-ba-te-ni
35'	3'. [(ti-ia-ri-en)-ni ³⁴ (i-š)] a-i ³⁵ šu- ³⁶ li pa-a-nu-ú-wa-a pu-du-ul-li
35'	4'. [(e-na-a a-n)] u-ur-za-a du-ú-ia-ri-na-a ħu-ta-al-za-a
35'	5'. [(a-bu-u-ši bi-eš-ši)] gi ³⁷ -ri-it-ti da-a-i-ni a-bu-ni-bi-eš-ša
40'	6'. [(pa-a-i)] -ni ³⁸ -bi-eš ³⁹ -ši ⁴⁰ i-ri-ia-bu-uš-še i-ú-na-al
*41	7'. [] -a-na mu-ti-bi-eš-ša pa-ra-a
*41	8'. [] -a-i ku-u-nu-nu-na šu-u-wa-nu-un-na
*41	9'. [] -? ti-ia-an-na ti-ša-bi-lu-ur-ri-a

C A VI

10'	1. e-nu-u-uš da-in-ni ⁴² -ia-a pa-at-ta-bi-en-ni
10'	2. ši-it-ta-a ⁴³ a-ne-ia-a e-a ga ⁴⁴ -bi-en-ni
E	3. ši-it-ta-a a-zi-iz-za-a ⁴⁵ a-al-la-i za ⁴⁶ -al-li
1'	4. ku-ni-ia-ri ši-pa-aš-ši ⁴⁷ nu li e-li
2'	5. ħa-ša-ri e-ku-zi ^{LÚ} NAR ŠĪR ^{RU}
3'	6. nam-ma ma-a-an SAL.LUGAL a-pí-ia
3'	7. nu IS-TU ŠA ^D Li-lu-u-ri a-da-an-na
3'	8. ú-e ⁴⁸ - ik-zi ma-a-an SAL.LUGAL-ma Ú-UL
3'	9. a-pí-ia nu IS-TU ⁴⁹ ŠA ^D Li-el ⁵⁰ -lu-ri
3'	10. ^{LÚ} SANGA ú-e-ik-zi da-an-zi-ma ki-i
3'	11. I ^{NINDA} a-a-an BA.BA.ZA 1/2 ŠA-A-TI
3'	12. I ^{NINDA} a-a-an ZÍD.DA 1/2 ŠA-A-TI

³³ D: danach folgt Gloss. Ištappeni;
hier ist der Abstand dafür nicht ausreichend.

³⁴ D: davor Glossenkeil

³⁵ D: -a-e

³⁶ D ad: -ul-

³⁷ D: ki-

³⁸ D: -ne-

³⁹ D: -iš-

⁴⁰ D om: -ši

⁴¹ D weicht hiervon ab:

^{41'} ni-a-a lu-i-ba-bár-[

^{42'} ^D Ĥa-zi-zi da-i- [ni

^{43'} i-ri-i-ia-bu-u-uš-ši x [

^{44'} mu-te-bi-iš-ša [

(auf der Kopie ist diese Z. nicht numeriert)

^{45'} ir-ti-bi-en-na [

^{46'} zi-el-li-ra-a [

^{47'} u-um-mi-ši-x [

⁴² C: i-x-ia-a

⁴³ C om: -a

⁴⁴ C: ka-

⁴⁵ C: a-ri-li-za-a

⁴⁶ C ad: -a-

⁴⁷ C: ši-pa-ši-pát

⁴⁸ C om: -e-

⁴⁹ C om: IS-TU

⁵⁰ C om: -el-

12'	21'	13. I NINDA.GÚG ⁵¹ BA.BA.ZA <i>UP-NI</i> NINDA KU, BA.BA.ZA <i>UP-NI</i>
13'	22'	14. pá-r-ši-ia na-aš-ta a-na-a ⁵² -ḫi da-a-i
15'	D	15. na-at <i>PA-NI</i> ^D Li-lu-ri ⁵³ da-an-zi ⁵⁴
16'	1	16. nu ^{DUG} ḫu-u-up-pár ⁵⁵ GEŠTIN da-an-zi
17'	7	17. nu ḫa-an-te-iz-zi pal-ši ^D Li-lu-u ⁵⁶ -ri
15'	8	18. a-ba-te ⁵⁷ ti-ia-ri ma-nu-zu-ḫi TUŠ-as I-ŠU
16'	F	19. e-ku-zi ^{LÚ} NAR SÌR ^{RU}
17'	1'	20. EGIR-ŠÚ ⁵⁸ D ḫé-pát mu-šu-ni ⁵⁹ TUŠ-aš I-ŠU e-ku-zi ⁶⁰
17'	1	21. ^{LÚ} NAR SÌR ^{RU} EGIR-ŠÚ ^D Ša-a ⁶¹ -lu-uš
17'	1	22. ^D Ku-mar-bi TUŠ-aš I-ŠU e-ku-zi
17'	1	23. ^{LÚ} NAR SÌR ^{RU} EGIR-ŠÚ ^D A-a ^D Ši-me-gi ⁶²
17'	1	24. TUŠ-aš I-ŠU e-ku-zi ^{LÚ} NAR SÌR ^{RU}
17'	1	25. EGIR-ŠÚ ^D IŠTAR TUŠ-aš I-ŠU e-ku-zi
17'	1	26. ^{LÚ} NAR SÌR ^{RU} EGIR-ŠÚ DINGIR ^{MES} -na
17'	1	27. at-ta-ni-wi ⁶³ -na ^D Li-lu-u ⁶⁴ -ri
17'	1	28. a-ba-te TUŠ-aš I-ŠU e-ku-zi ^{LÚ} NAR SÌR ^{RU}
17'	1	29. nam-ma-aš-ša-an Ì.DÙG.GA te-pu <i>A-NA</i> II ^{DUG} kap-pí-i
17'	1	30. la-ḫu-u-wa-an-zi nu-uš-ša-an I ^{DUG} kap-pí-i-in
17'	1	31. <i>A-NA</i> NINDA.SIG ti-an-zi I ^{DUG} kap-pí-i-in-ma
17'	1	32. a-pí-e-ni-eš ⁶⁵ -ša-an ḫar-kán-zi
17'	1	33. nu-kán ⁶⁶ <i>A-NA</i> NINDA.SIG ku-iš ki-it-ta-ri
17'	1	34. nu DINGIR ^{LUM} uš ⁶⁷ -kán-zi a-pí-e ⁶⁸ -ni-eš ⁶⁹ -ša-an-ma
17'	1	35. ku-in ḫar-kán-zi nu SAL.LUGAL iš-kán-zi

⁵¹ E: fälschlich A. GÚG⁵² C om: -a-⁵³ E: Li-el-lu-[-⁵⁴ C: da-a-i⁵⁵ C ad: I⁵⁶ C om: -u-⁵⁷ C: ^D A-ba-ti⁵⁸ E ad: -ma⁵⁹ C: mit Det. D⁶⁰ C: dem GN folgt KL.MIN⁶¹ C om: -a-⁶² C u. D: ^D UTU-gi⁶³ D: -we_ε-⁶⁴ C om: -u-⁶⁵ D: -iš-⁶⁶ D: nu-uš-ša-an⁶⁷ D: iš-⁶⁸ D om: -e-⁶⁹ D: -iš-

4'	17'	36'
5'	18	
9'		
24		

36. nu li-e-la ḫa-ša-a-ri e-ku-zi
 37. ŠĪR^{RU}-ma^{LÚ} NAR NINDA.KUR₄-RA-ma
 38. pâr-ši-ia-u-wa⁷⁰ -an-zi NU.GÁL
-
39. ma-aḫ-ḫa-an-ma GAL^{HI.A} ta-ru-up-pa-an-ta⁷¹-ri
 40. nu LUGAL-uš PA-NI^D IM IS-TU^{DUG} KU-KU-UB
 GEŠTIN
 41. I-ŠU⁷² ši-pa-an-ti PA-NI^D Li-el-lu-ri-ia⁷² ku- [(iš)]
 42. a-da-an-na ú-ta-an⁷³ ḫar-zi nu PA-NI^D Li- [(el-lu-ri)]
 43. IS-TU^{DUG} ga-a-zi GEŠTIN I-ŠU⁷⁴ ši-pa-an-t [(i nu)]
 44. a-ap-pa-a-i pa-aḫ-ḫu-u-e-na-aš wa-ar-nu- [(ma-aš)]⁷⁵
 45. [(tuḫ)] -ḫu- [(uš-ta)]

A abgebrochen

D VI

25. nam-ma a-pí-e-da-ni-pát UD-ti^D Ma-li-ia-an
 26. ar-ra-an-zi nu-uš-ši iš-ga-u-an-zi
 27. I NAM-MA-AN-TUM Ī.DÚG.GA da-an-zi
 28. wa-aš-šu-u-wa-an-zi-ma-aš-ši I TÚG SA₅
 29. I^{TÚG} ĪB.LAL MAŠ-LUTÚG.SA₅-ia da-an-zi
 30. ar-ru-ma-aš-ma-aš-ši SISKUR Ū-UL ku-i [t]
 31. e-eš-zi UD.II.KAM QA-TI⁷⁶

G Kolophon⁷⁷

D	1'. DU [B.x.KAM ŠA ^{EZEN} I-šu-wa-aš]
1'	2'. NU. [(TIL)]
|	3'. U [D. II. KAM]
|	4'. Q [A-TI]

⁷⁰ D om: -wa-⁷¹ D: -da-⁷² D: ^DLi-lu-u-ri-ia⁷³ D: e-ša-an⁷⁴ D: I-ŠU⁷⁵ D: wa-aḫ-nu-ma-aš⁷⁶ Auf der Kopie ist davor der Anfang eines waagerechten Keiles zu sehen, der u. E. des zu knappen Abstandes wegen nicht zu Ū-UL emendiert werden kann.⁷⁷ Für die Rekonstruktion des Kolophons s. V. Tafel.

- | | | |
|----|----------------|----------------------------------------------------------------------------|
| E | 2 ⁿ | 5'. SAL.L [UGAL 'Pu-du-ḫé-pa-aš-kán ku-wa-pí] |
| | | 6'. [^m UR.MAḪ.LÚ-in GAL DUB.SAR ^{MES}] |
| | | 7'. ^{UR} [^U Ḫa-at-tu-ši A-NA TUP-PA ^{HI.A}] |
| 1' | | 8'. ^{UR} [^U Ki-iz-zu-wa-at-na ša-an-ḫu-wa-an-(zi)] |
| | | 9'. u- [e-ri-ia-at na-aš-ta ki-e TU (P-PA ^{HI.A})] |
| | | 10'. Š [A ^{EZEN} I-šu-wa-aš a-pí-e UD-(at)] |
| 4' | A | 11'. a [r-ḫa a-ni-ia-a(t)] |
| | 1 | 12'. PA-NI ^m [(UR.MAḪ.LÚ GAL DUB.SAR ^{MES})] |
| | 2 | 13'. ^m Ḫu- [(la-na-bi-iš IŠ-TUR)] |

F I

- 1'. [] x-ri [] x-ma[?] []
 2'. [] x na[?] [] -i-ia []
 3'. [na] m-ma I [NINDA pár-ši-i] a nu me-ma-i pa-ab- [bi(-)]
 4'. [ti-i] a-ri m [a-nu-zu-ḫi] x NINDA.KUR₄.RA-ia nam-ma-p [át]

- KUB XLVII 75,2[?] 5'. [EGIR]-ŠŪ-m [a x NINDA.KUR₄.RA] pár-ši-ia nu me-ma-i
 6'. [ši-i] a⁷⁸ pu-r [a-na⁷⁸ e-en-n] a-aš ḫi-ia-ru-u [n-n] a
 7'. [na] -aš-ta [] x(-) i []
 8'. [n] a-at-š [a-an
 9'. da-a-i NINDA.SIG^{MES} -ma-aš-ša-an x x []
 10'. [I] T-TI^{UZU} GAB da-a- [i]

- KUB XLVII 75,5[?] 11'. EGIR-Š [Ū-ma NINDA_i-du-ri-i] n pár-š [i-i] a
 12'. nu me-m [a-i ku-up-pí-u-na-aš š] u-nu-u-na-aš []
 13'. ti-i [a-ri ma-nu-zu-ḫi na-aš] -ta a-na-a- [ḫi
 14'. a-pí-e- [] x da-a-i
 KUB XLVII 75,6[?] 15'. me-ma-i-ma [QA-TAM-MA] a-nu-u-iš a-na-ḫu-u-iš ki-l [u(-)[?]
 16'. [na] m-ma-aš-ša-an a-na-a-ḫi^{DUG} a-aḫ-ru-uš-ḫi

⁷⁸ Erg. nach KBo XXXIII 215 V 5'

F II

- 1'.] x [
- 2'. []x^{UZU} x [
- 3'. []x LUGAL-uš [
- GI 7' 4'. [ZA] G-az ku-i [t ḫar-zi na-at-kán *A-NA*
DUG a-aḫ-ru-uš-ḫi *A-NA*]
- GI 8' 5'. [Ĭ.GIŠ-k] án an-da [da-a-i GUB-la-az ku-it ḫar-zi]
- GI 9' 6'. [na] -at-ša-an [GIŠ ir-ḫu-u-i(-)
- 7'. *IT-TI*^{UZU} [GAB
- 8'. nu me-ma-i [

G I

- 1'. šu-n [i-iz-zi
- 2'. ḫa-aš-ši-i [

- 3'. nam-ma^{LU} SANGA *A-*[*NA* LUGAL
- 4'. pa-ra-a e-ip-zi n [a-
- 5'. ar-ḫa ku-ir-zi^{LU} SANGA [-ma ... me-ma-i]
- 6'. a-a-nu-iš ti-ši-ni-iš ki-lu- [uš . . ZAG-az]
- 7'. ku-it ḫar-zi na-at-kán *A-NA*^{DU} [^G a-aḫ-ru-uš-ḫi *A-NA*]
- 8'. Ĭ.GIŠ-kán an-da da-a-i GUB- [la-az ku-it ḫar-zi]
- 9'. na-at-ša-an^{GIŠ} ir-ḫu-u-i(-) [
- 10'. še-ir da-a- [i]

- 11'. nam-ma^{LU} SANGA I NINDA.K [UR₄.RA pár-ši-ia
nu me-ma-i]
- 12'. a-a-nu-iš ḫar-ša-a-i [š gi-lu-uš . . . ti-ia-ri]
- 13'. ma-nu-zu-ḫi na-a [š-ta a-na-ḫi da-a-i]
- 14'. nu me-ma-i a- [a-nu-iš a-na-ḫu-iš ki-lu-uš
- 15'. na-aš-ta *A-* [*NA*
- 16'. *A-NA* Ĭ. [GIŠ-kán
- 17'. *IT-T* [*I*^{UZU} GAB

- 18'. x x [

abgebrochen

3. DIE PARALLEL - VERSION

a. Textaufstellung

A. KBo XXXIII 186

B. VBoT 72 (+) KUB XLV 57 I / / A I 12' ff.

C. KBo XXXIII 193 r. Kol. / / A I 14' ff.

Es ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, ob es sich hier um die Vs. oder die Rs. der Tafel handelt, wovon die Position der ln. Kol. abhängt. Die Ergänzung der Silben in der 3'. Zeile zu ^{GIS}ir-ḫu] -i-ti-ša-an lässt an die damit verknüpften Handlungen erinnern, die am Ende der II. Tafel (A IV 21'; G₂ V 18) und häufiger in der III. Tafel (A I 22; C IV 4'; A IV 26; C IV 32; A V 1; F II 6'; G I 9'; KUB XLVII 74, 7', 10'; KUB XLV 59, 7) vorkommen; für die Feststellung der genauen Lage der ln. Kol. innerhalb dieser Version, jedoch, scheinen diese Stellen nicht relevant zu sein.

D. KBo XXXIII 188 III / / B II ff.

Die Kolumnenzahl ist in Otten 1971: 43 und Salvini-Wegner 1984: 180 als IV, aber, im betreffenden KBo-Band als III angegeben. Die andere Seite des Fragments (Vs. II) soll zwischen B I und B II kommen, weil in B II die Handlungen mit dem Fackel und dem Adlerflügel sich fortsetzen.

E. KBo XXXIII 168 + XXVII 157 ln. Kol. / / B II 4 ff.

Es handelt sich hier mit grosser Wahrscheinlichkeit um die Vs. der Tafel. Danach soll die r. Kol. am Ende des erhaltenen Teils dieser Version platznehmen. Aber, ihre genaue Position ist nicht bestimmbar; sie kann auch vor B III gestellt werden.

F. KBo XXXIII 192 / / B II 10 ff.

b. Umschrift

A

1'.

2'.

] BA.BA. [ZA

] -x BA.BA.ZA 1/2 U [P-NI

	3'	ḥu] -u-up-pár KAŠ GEŠTIN x- [
	4'	] -x-iš-ša I tar-pa-la-aš SÍG S [A ₅]
	5'	[I ta] r-pa-la-aš SÍG ZA.GÍN I <i>NAM-MA-AN-TUM</i> GEŠTIN
	6'	II' <i>NAM-MA-AN-TUM</i> Ī.DÙG.GA II ^{GIŠ} ga-ar-kar
	7'	nu-uš-ša-an ku-wa-pí-it-ta ^{GIŠ} MA
	8'	^{GIŠ} GEŠTIN ḤĀD.DU.A ^{GIŠ} ŽÉ-IR-TUM tar-na-aš
	9'	iš-ḥu-u-wa-a-an II ^{DUG} LIŠ.GAL ^{UTÚL} kán-ga-ti
	10'	nu-uš-ša-an ku-wa-pí-it-ta
	11'	tar-na-az ḥa-an-da-a-an
	<hr/>	
	12'	na-at ma-aḥ-ḥa-an A-ŠAR i-tar-ki-i a-ra-an-zi
	13'	nu-uš-ša-an ŠA ^D Li-lu-ri A-NA ^{NA4} GIŠ ³ BANŠUR
	14'	I ^{NINDA} mu-la-ti-in ti-ia-an-zi
	15'	še-ir-ra-aš-ša-an ^{SÍG} kiš-ri-in SÍG SA ₅
	16'	SÍG ZA.GÍN pu ¹ -ru-ši-ia-la-an i-ia-an-zi
	17'	[na-at-ša-(an I ^{DUG} KU-KU-UB GEŠTIN še)] -ir
	<hr/>	
	B I	
	7'	[(ti)-ia-an-z] i an-da-ma-kán Á ^{MUSEN} -aš par-ta-a-u-ar
	8'	[pa-aš-kán (n)] a-at-za ŠA ^D Li-lu-ri
	9'	[GAL-ŽU ḥal-z] ² i-iš-ša-an-zi
	<hr/>	
	10'	[(ar-ḥa-ia-an-m)] a a-pí-e-da-ni-pát pí-di
	11'	[ŠA ^D Li-lu-r] i A-NA ^{NA4} GIŠ ³ BANŠUR
	12'	[ḥu-u-u] p-ru-uš-ḥi-iš i-ia-an-za
	13'	[] x-ia-an-za-an ḥu-u-up-ru-uš-ḥi-in
	14'	[-z] i nu-uš-ši ^{GIŠ} BANŠUR AD.KID
	15'	[t] i-an-zi
	16'	[] ^{GIŠ} BANŠUR AD.KID
	17'	[] x-x-ta pa-ra-a

¹ C ad: -u-² Ergänzung nach der II. Tafel B I 38' - 30'³ C om: GIŠ⁴ C: ŠA^{GIŠ} zu-up-pa-ri-ia-[⁵ C: nu-uš-ša-an A-N[A

D II

- 1'. na] m-ma-kán [
 2'.] -uš-ša-an ḫu-ul- [
 3'.] x I^{EN} pí-eš-ši-i [a

-
- 4'. nam-ma-kán^{LÚ} SANGA Á^{MUSEN} -aš pá-r-ta-a-u-wa-a [r
 5'. ar-ḫa da-a-i na-at-kán an-da A-NA^{DUG} G [AL
 6'. na-at A-NA^{LÚ} pu-ra-ap-ši pa-a-i^{LÚ} S [ANGA
 7'. I^{GIS} zu-up-pa-ru da-a-i na-at-ša-a [n
 8'. A-NA ḫu-up-ru-uš-ḫi-ia-aš lu-uk-ki-i [z-zi
 9'. ar-ḫa-ia-an ta-me-e-da-ni x [
 10'. nu^{LÚ} SANGA^{LÚ} pu-ra-a [p-ši-
 11'. pa-a-a [n-zi
-

- 12'.] x x [

B II

- 1'. EGIR [ŠU-ma^{SAL} p] al-wa-at-ṭal- [la-aš
 2'. wa-a²- [tar x] -ŠU pa-ap-pár-aš-zi [na] m-ma
 I- [ŠU pal-wa-a-iz-zi]
 3'. nu^{DUG} [GAL.A] Á^{MUSEN}-aš-ša⁶ pá-r-ta-a-u-ar ḫar-
 zi-pát
-

- 4'.^{LÚ} SANGA- [ma-aš] -ša-an^{GIS} zu-up-pa-ru⁷ kat-ta
 5'. IŠ- [TU²] ŠA^{NA4} ḫu-u⁸-up-ru-uš-ḫi-ia da-a-i
 6'. nu-za^{LÚ} [(SANGA da)] -a-an pí-e-da-an^{GIS} zu-up-
 pa-ru x- [
 7'. na-at [(lu-uk-ki-i)] z-zi nu LUGAL-un wa-ḫ-nu-zi
 8'. nu me-ma- [(i da-a-ri)]-iš ti-ia-ri-iš ma-nu-zu-un-
 [na]
 9'.^D Li-e [(l-lu-ri-i)] n-na a-ba-te-en-na

	D	
	1'	
E	3'	
1'	|	
2'	3'	
3'	4'	
5'	5'	
	7'	

⁶ Die Ergänzung in STBoT 15:43 [ŠA (Á)]^{MUSEN} nach diesem Text so zu korrigieren. Das erste Zeichen auf der Kopie von KBo XXXIII 188 Rs III 1' (= hier D) kann nur]-ša sein.

⁷ D: -ri

⁸ D om: -u-

- 9'. nam-ma-kán a-na-a-ḫi-ta a-aḫ-ru-uš-ḫi-az [da-a-i]
 10'. na-at-kán ḫu-u-up-ru-uš-ḫi-ia pa-ra-a pí-eš- [ši-iz-
 zi]
 11'. nu me-ma-i a-a-nu-u-iš a-na-ḫu-iš gi-lu- [uš te-e-a]
 12'. nam-ma-kán ^{NINDA} mu-la-ti-in pár-ši-ia-ḫan-z [i
 13'. A-NA ^{UTÚL} kán-ga-ti še-ir da-a-i
 14'. na-aš-ša-an A-NA ^{NA₄ GIŠ} BANŠUR ^{D_x} [

- 15'. EGIR-ŠÚ-ma ^{LÚ} SANGA IŠ-TU x- [
 16'. [š] i-pa-an- [ti]

- 17'. [] -x-kán ku-iš x- [

E r. Kol.

- 1'. [-z] i' na- [
 2'. [] da-a-i [
 3'. [ḫar-ša-i] š gi-lu-u [š
 4'. EGIR-ŠU-ma III NINDA.SIG pár-ši-ia [nu me-ma-
 i]
 5'. a-a-nu-iš ḫar-ša-iš gi-lu-uš [te-e-a]
 6'. nam-ma-aš-ša-an NINDA.SIG ^{MES} pár-ši-ia-an- [zi
 na-at]
 7'. ḫu-u-up-ru-uš-ḫi ḫu-u-ma-an-da-pát pa-ra-a [pí-eš-
 ši-ia-an-zi]
 8'. nu me-ma-a-i a-nu-u-e-eš a-na-ḫu-iš
 9'. ki-el-di-ia am-ba-aš-ši gi-lu-uš te-e-a
-
- 10'. nam-ma-aš-ša-an ^{GIŠ} IN-BI ^{HIA} te-pu ḫu-u-up-ru-
 u [š-ḫi]
 11'. ḫa- [aš-š] i-i iš-ḫu-u-wa-i nu me-ma-a-i
 12'. [li-l] a-aš ¹⁸ a-pár-ra-aš aš-mar-ra-aš ba-an-tu-u [š-
 ša-aš] ¹⁸
 13'. [gi] -lu-uš ¹⁹
 14'. [EGI] R-ŠU-ma IŠ-TU ^{DUG} GAL.GEŠTIN ši-ip-pa-
 an- [ti]
 15'. [nu] me-ma-a-i šu-wa-li-iš gi-lu-uš te- [e-a]

¹⁸ Ergänzungen nach Salvini-Wegner 1984: 184

¹⁹ Das Wort *tea* in Salvini-Wegner 1984: 184 ist hier nicht zu finden.

16'. [ki-r] i-pí-en-ni ki-ri-iš-du-un-na

17'. [nam] -ma^{DUG} GAL.GEŠTIN LUGAL-i pa-a- [i]

18'. [LU] GAL-uš-ša EGIR-an-da [ši-ip-pa-an-ti]

19'. [me-ma] -a-i-ma Ū-UL ku-i [t-ki]

20'. [^L] Ū SANGA^{GIŠ} ERIN [

21'. [LUGAL] -uš UŠ-KI- [EN

22'. [] -x šu-ma-x- [

23'. unlesbare Zeichenreste

B. DIE ENTWICKLUNG DER EREIGNISSE IM ERSTEN TEIL

1. II. TAFEL

Man wäscht die Statue von ^DIšhara, und salbt sie mit Feinöl. Für ihre Bekleidung nimmt man ein rotes Kleid und ein dunkelrotes Kleid. Dann wäscht man die Statuen von ^DAllani, ^DNupatik bibita und ^DNupatik zalmana, und salbt sie. Sie bekleiden ^DAllani mit einem blauen Kleid; ^DNupatik bibita aber, mit einem roten Kurzkleid und einer bestickten, kurzen Tunika; ^DAdamma und ^DKupapa je mit einem roten Kurzkleid; ^DU.GUR mit einer bestickten, roten Tunika. Im Tempel von ^DNupatik zalmana tun sie ebenso für ^DNupatik bibita. Ende des ersten Tages.

Am folgenden Tag, im Tempel des "Grossvaters", umwandelt man die Götter des Vaters mit Feuer. Man macht ein *puruši-yalla* - aus weissen, blauen und roten Stoffen, und legt es auf den Opfertisch hin. Ferner einen Weinkrug, worin ein Adlerflügel gesteckt ist, stellt man in das *puruši-yalla* -, und nennt es "der Becher der Göttin Lelluri". Der Priester des Wettergottes von Manuziya bricht ein Brot, und legt die Brocken um den König auf die Erde. Man trinkt ein (Gefäss aus) Zedernholz ins Feinöl, und legt es auf das *kulīšša*-Gefäss. Man nimmt den Adlerflügel aus dem Weinkrug. Der *palwatalla*-Priester nimmt ihn und legt ihn in den Wasserbecher. Der Priester zündet die Fackel, die mit einem *ali*-Tuch eingewickelt ist, an, und umwandelt damit die Götter (Rezitation) und den König (Rezitation). Er beendet das Umwandeln des Königs. Dann spritzt er dreimal Wasser vor dem König (Rezitation). Der *p* -Priester hält den Wasserbecher und den Flügel weiter. Der Priester, aber, legt die brennende Fackel in eine leere Schale, und zündet eine andere, in einem roten Tuch

eingebundene, Fackel an, und umwandelt damit die Götter (Rezitation), und dann wieder den König (Rezitation). Danach sprengt der *p.*-Priester wieder Wasser vor dem König (Rezitation). Der Priester legt die Fackel auf eine leere Schale hin. Er nimmt vom *p.*-Priester den Flügel, und steckt ihn wieder in den Weinkrug hinein. Den Wasserbecher schafft man hinaus, und giesst ihn weg. Die Brotbrocken, die um den König auf die Erde gestellt sind, werden vom Priester gehoben (Rezitation). Die halben Flachbrote legen sie in die Schale der brennenden Fackel. Der Priester hält ein Flachbrot dem König hin; er streckt die Hand von weitem aus. Der Priester bricht es und legt die Teile auf die Flachbrote der Fackel (Rezitation). Dann libiert er einmal aus dem Weinbecher vor der Schale auf die Erde (Rezitation). Er giesst den im Becher zurückgebliebenen Wein -womit er libierte- und Wasser in die Schale, und löscht damit die Fackel. Man schafft sie dann weg, und wirft sie mit der Schale in den *itarki*-Ort hin. Der König macht Reverenz; der Priester gibt ihm das (Gefäß aus) Zedernholz (Rezitation). Der Priester nimmt einen Wasserbecher, worin ein (Gefäß aus) Zedernholz liegt, und giesst Wasser vor dem *hup-ruṣḫi*-Gefäß (Rezitation). Dann giesst er Wasser in die Hände des Königs (Rezitation), trinkt das Zedernholz(gefäß) ins Feinöl, und wirft es in das *h.*-Gefäß auf dem Herd (Rezitation). Er bricht fünf Flachbrote (Rezitation), nimmt davon Kostprobe, trinkt sie ins Feinöl, und wirft sie ins *h.*-Gefäß auf dem Herd (Rezitation). Dann schüttet er ein wenig Obst in das *h.*-Gefäß auf dem Herd (Rezitation). Er libiert einmal aus dem Weinbecher (Rezitation). Dann gibt er den Weinbecher dem König. Der König libiert auch, aber, sagt nichts. Der Priester nimmt ihm den Becher weg, und legt ihn auf den Opfertisch. Er nimmt vom König auch das (Gefäß aus) Zedernholz (Rezitation). Man wischt den Opfertisch mit Wasser ab, und legt darauf Flachbrote, ein *mulati*-Brot, Dickbrote, eine Schale *ganga-ti*-Brei, einen kleinen Käse, ein Korb, worin Feigen, Rosinen und Oliven gemischt geschüttet sind, ein Weihrauchgefäß, worin etwas Feinöl gegossen ist, und einen Wasserbecher mit dem (Gefäß aus) Zedernholz in ihm. Man nimmt ferner ein *NAMMANTUM*-Mass Wein. Der König führt das *keldi*-Opfer aus. Er macht Reverenz, ihm gibt der Priester das (Gefäß aus) Zedernholz (Rezitation). Der Priester giesst Wasser vor dem Opfertisch aus dem Wasserbecher, worin das Zedernholz gelegt ist (Rezitation). Dann giesst er Wasser mit dem (Gefäß aus) Zedernholz in die Hände des Königs (Rezitation), trinkt es danach ins Feinöl, und wirft es ins *h.*-Gefäß auf dem Herd (Rezitation). Er bricht ein süßes Dickbrot (Rezitation), nimmt davon Kostprobe, und legt sie ins Feinöl in dem Weihrauchgefäß.

Er legt die gebrochenen Dickbrote ins Korb auf dem Opfertisch. Er bricht ein Dickbrot (Rezitation), nimmt Kostprobe davon (Rezitation); die Kostprobe und die Dickbrote tut er genauso (ins Korb auf dem Opfertisch) (Rezitation). Der Priester bricht ein Dickbrot und fünf Flachbrote (Rezitation), und nimmt von ihnen Kostproben (Rezitation); die Kostproben legt er ins Feinöl im Weihrauchgefäß, die Dick- und Flachbrote, aber, wieder ins Korb auf dem Opfertisch. Dann bricht er ein *mulati*-Brot (Rezitation). Diese Handlungen scheinen im gebrochenen Kontext wiederholt zu sein. Am Ende wird auch der *gangati*-Brei wahrscheinlich ähnlich-erweise behandelt.

2. III. TAFEL

(In den I - IV Kolumnen)

Brotbrechen und Rezitationen; ähnliche Handlungen wie in der II. Tafel; Brotopfer für Götter.

(Ab V. Kolumne)

Man nimmt ein Korb, das eine Brust enthält. Die Kostproben werden aus dem Weihrauchgefäß genommen, und ins *huprušhi*-Gefäß auf dem Herd geworfen (Rezitation). Der Priester libiert einmal aus dem Weinbecher (Rezitation). Dann gibt er dem König den Weinkrug, und hält ihm das Korb mit zwei Dickbrote hin. Der König libiert aus dem Weinkrug einmal auf die Brust (Rezitation). Der Priester legt das Korb mit Dickbroten auf den Opfertisch der Gottheit Lelluri hin. Ferner, gibt er dem König einen Becher, füllt ihn mit Wein, und legt ihn auf den steinernen Opfertisch der G. Lelluri. Dann libiert der König einmal aus dem Weinkrug. Er geht aus dem Tempel des Wettergottes wieder heraus, und verlangt zu essen. Man nimmt warme Brote, ein *GÜG*-Brot und ein Süßbrot. Man bricht sie, nimmt Kostproben, und legt sie vor die Gottheit. Ferner werden zwei *huppar*-Schalen Wein genommen. Man trinkt sitzend (für) verschiedene Götter. Hier gibt es kein Brotbrechen. Danach salbt man die Menschen (Rezitation). Man trinkt (für) *leli hašari*, und die Sänger singen. Wenn die Königin anwesend ist, verlangt sie aus dem Lelluri-Tempel zu essen; wenn sie der Zeremonie nicht beiwohnt, verlangt der Priester zu essen. Man nimmt wieder warme Brote, *GÜG*- und Süßbrote, bricht sie, nimmt davon Kostproben, und legt sie vor Lelluri. Ausserdem wird eine *huppar*-Schale Wein genommen. Dann trinkt man sitzend (für) eine Reihe Götter. Man giesst etwas Feinöl in zwei *kappi*-Ge-

fässe. In ein *k*-Gefäß legt man ein Flachbrot, das andere hält man "so". Mit dem Feinöl des *k*-Gefäßes, worauf man das Flachbrot legte, salben sie die Gottheit, mit dem Feinöl des anderen *k*-Gefäßes, das sie "so" halten, salben sie die Königin. Man trinkt (für) *lela ḥašari*, die Sänger singen, aber, das Brotbrechen findet nicht statt. Nachdem die Becher gesammelt sind, libiert der König einmal aus dem Weinkrug vor dem Wettergott. Er libiert Wein aus dem *gazzi*-Gefäß einmal vor Lelluri, von deren Tempel das Essen gegeben wurde. Das Brennen des Feuers geht zu Ende. Am selben Tag salben sie die Gottheit Maliya; dafür nehmen sie ein *NAMMANTUM*-Mass Feinöl. Für ihre Bekleidung nehmen sie ein rotes Kleid, und ein besticktes Kurzkleid aus rotem Stoff. Es gibt kein *SISKUR* für ihre Waschung. Ende des zweiten Tages.

3. DIE PARALLEL-VERSION

Man bereitet für die Opferhandlungen verschiedene Materialien vor. Darunter sind Brotsorten mit Brei, eine *ḥuppar*-Schale Bier besonderer Art, rote und blaue *tarpa*-Stoffe, ein *NAMMANTUM*-Mass Wein, zwei *NAMMANTUM* Feinöl, zwei *garkar*-Früchte. Ausserdem werden Feigen, Rosinen und Oliven -je ein *tarna*-Mass- überallhin geschüttet. Man stellt auch vom *gangati*-Brei überall hin. Nachdem diese Opferzurüstung in den *itarki*-Ort gelang, legt man auf den steinernen Opfertisch von Lelluri ein *mulati*-Brot. Sie machen ein *puruṣiyalla*- mit roten und blauen Stoffen, und legen es auf das *mulati*-Brot. Darüber stellen sie einen Weinkrug hin, worin ein Adlerflügel gesteckt ist; er wird "der Becher von Lelluri" genannt. Ausserdem stellt man dort auf den Opfertisch von Lelluri ein *ḥupruṣḥi*-Gefäß. Es ist auch von einem Opfertisch aus Rohrgeflecht die Rede. Dann folgen die Handlungen mit dem Adlerflügel und der Fackel wie in der III. Tafel. Auch hier umwandelt der Priester den König mit der brennenden Fackel (Rezitation). Aber, die Person, die vor ihm mit dem Flügel Wasser spritzt, ist die *palwatalla*-Priesterin. Man nimmt Kostproben vom *mulati*-Brot und dem *gangati*-Brei, und legt sie ins Weihrauchgefäß (Rezitation). Dann nehmen sie die Kostproben aus dem Weihrauchgefäß heraus, und werfen sie ins *ḥupruṣḥi*-Gefäß. Sie brechen das *mulati*-Brot, und legen es auf die *gangati*-Schale. Dann stellt man beide auf den Opfertisch. Danach libiert man (Rezitation). Man bricht drei Flachbrote, und wirft alle Brotbrocken ins *ḥupruṣḥi*-Gefäß (Rezitation). Dann wird ein wenig Obst ins *ḥ*-Gefäß auf dem Herd geschüttet (Rezitation). Man libiert aus dem Weinbecher (Rezitation). Dann gibt man den Weinbecher dem König.

Auch er libiert daraus, aber, sagt nichts. Der Priester nimmt das (Gefäß aus) Zedernholz, der König macht Reverenz (Rezitation).

C. ERKLÄRUNGEN

Hurritische Wörter und Begriffe, die in den Rezitationen und als Opfertermini in unserem Text vorkommen, sind in dem Wörterbuch von E. Laroche (GLH) und in Kammenhuber 1986, sowie in den Wörterverzeichnissen verschiedener Studien, wie Haas-Wilhelm 1974, Haas-Thiel 1978, Wegner 1981, Haas 1984, Salvini-Wegner 1986, zu finden. Ausserdem wird eine neue Arbeit, die der Behandlung der ersten Tafeln der Hišuwāš-Serie gewidmet ist, bald erscheinen: M. Salvini -I. Wegner, *Die zweisprachigen Tafeln des hišuwā-Festrituals* (ChS 4). Deshalb begnüge ich mich hier damit, auf diese Werke hinzuweisen und nur diejenigen Stellen zu besprechen, worüber ich eine andere Deutung vorschlagen kann.

bibita

Das als der Epitheton der Gottheit Nupatik belegtes Wort, das auch in Form *bibithi* vorkommt, wird wie im Nordsemitischen *b-bt* "im Tempel" gedeutet (GLH: 187). Obwohl diese Etymologie richtig sein mag, legen die folgenden Belegstellen nahe, dass es sich um einen Ortsnamen handeln kann:

^{URU} Bi-i-bi- [123/x, 12' (V. Tafel); L] AMA ^{URU} Bi-bi-ta [KUB XLII 90 Rs. 13' (XII. Tafel); ^{URU} Bi-i-bi-x [KUB XXXI 9 Rs 1'; ^D Nu-pa-ti-ik ^{URU} Bi-bi-i [t- KBo XXV 190 V 5'.

Ein anderer Göttername (*Rešef*) kommt in Ugarit-Urkunden in demselben Zusammenhang (*ršp bbth*), dessen zweiter Teil von M. Astour auch als einen Stadtnamen aufgefasst wird (Astour 1968: 20).

zalmana

Das öfters als der Epitheton der Gottheit Nupatik belegtes Wort wird als eine Ableitung von *zalmi* "Statue" erklärt (GLH: 301). Eine einzige, mir bekannte, Belegstelle (KUB XLVII 72 I 10: ^{URU} Za-al-ma-a [t-ḫi), weist darauf hin, dass auch hier, wie im Falle *bibita*, ein Ortsname in Frage kommen kann.

purušiyalla-

Der Name eines mit farbigen Stoffen gemachtes Objekt. In der II. Tafel wird es mit einem weissen *kišri*, einem roten und einem blauen *tar-*

pala- gemacht (*iya-*). In der Parallelversion werden für dessen Herstellung ein *kišri-* (ohne Farbangabe) und eine rote und eine blaue Wolle genommen. Wir erfahren in der vorausgehender Aufzählung der für das Opfer vorbereiteten Materialien (A 4'-5'), dass hier kurz als Wolle bezeichneten Bestandteile des *purušiyalla-* eigentlich *tarpala-*Stoffe sind (für *kišri-* und *tarpala-* s. Tischler 1977: 591 f. und Tischler 1982: 87). In einem AZU-Ritual lesen wir, dass dieses Objekt mit einem blauen und einem roten *pitula-* "Schlinge ?, Knäuel ?" gemacht wird (KBo XXVII 136 Vs. II 3-4 = Salvini-Wegner 1986: 419). Das Verbum, womit hier die Herstellung ausgedrückt wird, ist *anda wešuriya-*, das im Med.-Pass. Gebrauch auch "gebunden, verschnürt sein" bedeutet (Tischler 1982: 105). Daraus ist zu entnehmen, dass *purušiyalla-* ein mit ineinander geflochtenen, farbigen Stoffen hergestelltes, vielleicht kreisförmiges, Objekt ist, worin (also in seine Mitte) Gefässe gestellt (*anda dai-*) werden können.

itarki

Dieses relativ selten belegtes Wort kommt in unserem Text im Kompositum *AŠAR itarki*, "der *itarki*-Ort" vor. In einem anderen Kontext (KBo IV 2 IV 2) findet es sich zusammen mit den Begriffen *ari-* und *mudri-*, über deren Bedeutungen verschiedene Meinungen vertreten werden (*ari-* "böse", Haas-Wilhelm 1974: 59-60; *ari-* "objet cultuel", GLH: 55). In einer weiteren Belegstelle wird es mit Götternamen genannt: KBo XIII 168 I 10' = *A-NA* ^DU-ra-wa i-tar-ki-i [; *ibid.* 15' = *EGIR-ŠU*-ma *PA-NI* ^DU i-tar-ki-i [. Im *Hišuwāš*-Fest erscheint es als die Bezeichnung eines "heiligen" Ortes; in der II. Tafel (A, III 8-10) wirft man die gelöschte Fackel und die Schale, in der die Fackel mit Wasser gelöscht wurde, in den *itarki*-Ort. In der Parallel-Version (A 12') wird die Opferzurüstung in den *itarki*-Ort gebracht. Dieser erweckt den Eindruck, dass die Opferzeremonie sich dort vollzogen wird. Ein anderer "heiliger" Ort in diesem Festritual kommt in der XIII. Tafel (KBo XV 37 I 2) vor: *DINGIR*^{MES} *šurziyaš* *pedaš*.

É *huhhaš*

É *huhhaš*, "das Haus des Grossvaters" (s. Tischler 1977: 260 ff.) wird ausser der II. Tafel (A, I 24') auch in der XII. Tafel (KUB XX 52 IV 19) belegt. In der ersten Stelle werden dort die Götter des Vaters mit Feuer umwandelt und andere Opfervorbereitungen vorgenommen. In der XII. Tafel wird berichtet, dass der König dorthin geht. In der XIII. Tafel

(KBo XV 37 I 7) findet sich É.GAL *ḫuḫḫaš*, das zweifellos gleichbedeutend ist. In diesem Passus erfahren wir, dass die Opferzurüstung daraus gegeben wird. Aus den Ausdrücken LÚ^{MES} É.GAL *ḫuḫḫaš* (KUB VI 37, 11'; KUB V 9 Vs. 25; IBoT II 129 Vs. 17) ergibt sich, dass es über eigenes Personal verfügt. Weitere Belege bekräftigen die Tatsache, dass dort Götter hausen: DINGIR^{MES} *ḫuḫḫaš* (KUB VI 35, 35), DINGIR^{MES} ŠA É.GAL *ḫuḫḫaš* (KUB VI 45 I 42). Zu gleichem Bedeutungsfeld gehört wahrscheinlich auch É A-BI A-BI^D UTU^{ŠI}, wo die Königin der IŠTAR von Tameninga das Fest des (laufenden) Jahres feiert (KUB XII 5 I 1-4, IV 17'-19'; s. Wegner 1981: 131 f.). Ein Haus, wo verschiedene Götter verehrt werden, das eigenes Personal hat und für religiöse Zeremonien das nötige Material bietet, soll ein Tempel sein. Warum, aber, ein Tempel so benannt wird, bedarf einer Erklärung.

(Fortsetzung folgt)

ABKÜRZUNGEN UND BIBLIOGRAPHIE

- AOAT — *Alter Orient und Alles Testament*
 ARCHI, A.
 1973 "Fêtes de printemps et d'automne et réintégration rituelle d'images de culte dans l'Anatolie Hittite", *Ugarit Forschungen* IV: 7-27.
- ASTOUR, M.
 1968 "Two Ugaritic Serpent Charms", *Journal of Near Eastern Studies* 27: 20.
- BITTEL, K. et al.
 1941 *Yazılıkaya* (WVDOG 61), Berlin
- BOYSAN - DIETRICH, N.
 1987 *Das hethitische Lehmhaus aus der Sicht der Keilschriftquellen* (THeth 12), Heidelberg
- CAD — *The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Chicago und Glückstadt, 1956 ff.
- Cat. — E. Laroche, "Catalogue des textes hittites", *RHA* 59 (1956): 33-38, 69-116, *RHA* 60 (1957): 30-89, *RHA* 62 (1958): 18-84
- CHD — H.G. Güterbock- H. Hoffner Jr., *The Hittite Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago*, Chicago 1980 f.
- ChS — *Corpus der hurritischen Sprachdenkmäler*, Roma
- CTH — E. Laroche, *Catalogue des textes hittites*, Paris 1971
- DİNÇOL, A. M.
 1969 "Die fünfte Tafel des Ḫišuwaš-Festes", *RHA* 84-85: 25-40
- DİNÇOL, A. M.-M. DARGA
 1969/70 "Die Feste von Karaḫna", *Anatolica* 3: 99-118

- DINÇOL, A. M.
1971 "Zu den hurritischen Bergnamen", *JCS* 24: 29-30
1974 "Über die Hydronomie und Oronomie Anatoliens zur Zeit der Hethiter", *Berytus* XXIII: 29-40
- GARSTANG, J. - O.R. GURNEY
1959 *The Geography of the Hittite Empire*, London
GLH = E. LAROCHE, *Glossaire de la langue Hourrite* (RHA XXXIV/1976, XXXV/1977), Paris
GOETZE, A.
1955 "Critical Reviews: H. Otten, KBo VII", *JCS* 9: 22-23
GÜTERBOCK, H.G.
1943 "Hethitische Götterdarstellungen und Götternamen", *Belleten* 26: 295-317
1951 "The Song of Ullikummi", *JCS* 5: 135-161
1953 "Yazılıkaya", *MDOG* 86: 65-72
1962 "Rituale für die Göttin *Ḫuwaššana*", *Oriens* 15: 345-351
1970 "Some Aspects of Hittite Festivals", *Actes de la XVII^e Rencontre Assyriologique Internationale, Bruxelles*: 175-180
- HAAS, V. - G. WILHELM
1974 *Hurritische und luwische Riten aus Kizzuwatna* (AOATS 3), Neukirchen-Vluyn
- HAAS, V. - H. J. THIEL
1978 *Die Beschwörungsrituale der Allaiturah(h)i und verwandte Texte* (AOAT 31), Neukirchen-Vluyn
- HAAS, V.
1984 *Die Serien itkahi und itkalzi des AZU-Priesters* (ChS 1/1), Roma
- HOFFNER, H. A.
1967 *An English-Hittite Glossary* (RHA 80), Paris
HW² = J. Friedrich - A. Kammenhuber, *Hethitisches Wörterbuch*, zweite, völlig neubearbeitete Auflage, Heidelberg 1975 f.
- IBS = *Innsbrucker Beiträge zur Sprachwissenschaft*
JCS = *Journal of Cuneiform Studies*
- KAMMENHUBER, A.
1986 "Hethitische Opfertexte mit *anaḫi*, *aḫrušhi* und *ḫuprušhi* und hethitischen Sprüchen", *Orientalia* 55/2: 105-130, 55/4: 390-423
- KBo = *Keilschrifttexte aus Bogazköy*
- KLENGEL, H.
1968 "Die Hethiter und Išua", *Oriens Antiquus* 7: 63-76
- KUB = *Keilschrifturkunden aus Bogazköy*
- LAROCHE, E.
1952 "Le panthéon de Yazılıkaya", *JCS* 6: 115-123
1968 "Documents en langue hourrite provenant de Ras Shamra", *Ugaritica* V: 447-544, Paris
- LIVERANI, M.
1973 "Storiografia politica hittita - I", *Oriens Antiquus* 12: 267-297
- MDOG = *Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft*
del MONTE, G.F. - J. TISCHLER
1978 *Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte* (Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes VI), Wiesbaden

- NEU, E.
1968 *Interpretation der hethitischen Mediopassiven Verbalformen* (StBoT 5), Wiesbaden
- OTTEN, H.
1951 "Ein Beitrag zu den Boğazköy-Tafeln im archäologischen Museum zu Ankara: Bespr. von K. Balkan, ABoT, 1948", *Bibliotheca Orientalis* 8: 224-232
1959 "Die Götter Nupatik, Pirinkir, Hesue und Hatni-Pisaisaphi in den hethitischen Felsreliefs von Yazılıkaya", *Anatolia* 4: 27-37
1969 "Die Berg- und Flusslisten im Hišuwā-Festritual", *ZA NF* 25: 247-260
1971 *Ein hethitisches Festritual* (StBoT 13), Wiesbaden
1974 "Kampf von König und Gottheit in einem hethitischen Ritualtext", *Baghdader Mitteilungen* 7: 139-142
- REICHERT, P.
1963 *Glossaire inverse de la langue hittite* (RHA 73), Paris
RHA — *Revue Hittite et Asianique*
RIA — *Reallexikon der Assyriologie*
- SALVINI, M. - I. WEGNER
1984 "Die hethitisch-hurritischen Rituale des (H)išuwā-Festes", *SMEA* 24: 175-185
1986 *Die Rituale des AZU-Priesters* (ChS 1/2), Roma
SMEA — *Studi micenei ed Egeo-Anatolici*
StBoT — *Studien zu den Boğazköy-Texten*
THeth — *Texte der Hethiter*
- TISCHLER, J.
1977 *Hethitisches Etymologisches Glossar* (IBS 20), Innsbruck
1982 *Hethitisch-Deutsches Wörterverzeichnis* (IBS 39), Innsbruck
- WEGNER, I.
1981 *Gestalt und Kult der Ištar-Šawuša in Kleinasien* (AOAT 36), Neukirchen-Vluyn
- WVDOG — *Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Deutschen Orient-Gesellschaft*
ZA NF — *Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete, Neue Folge*